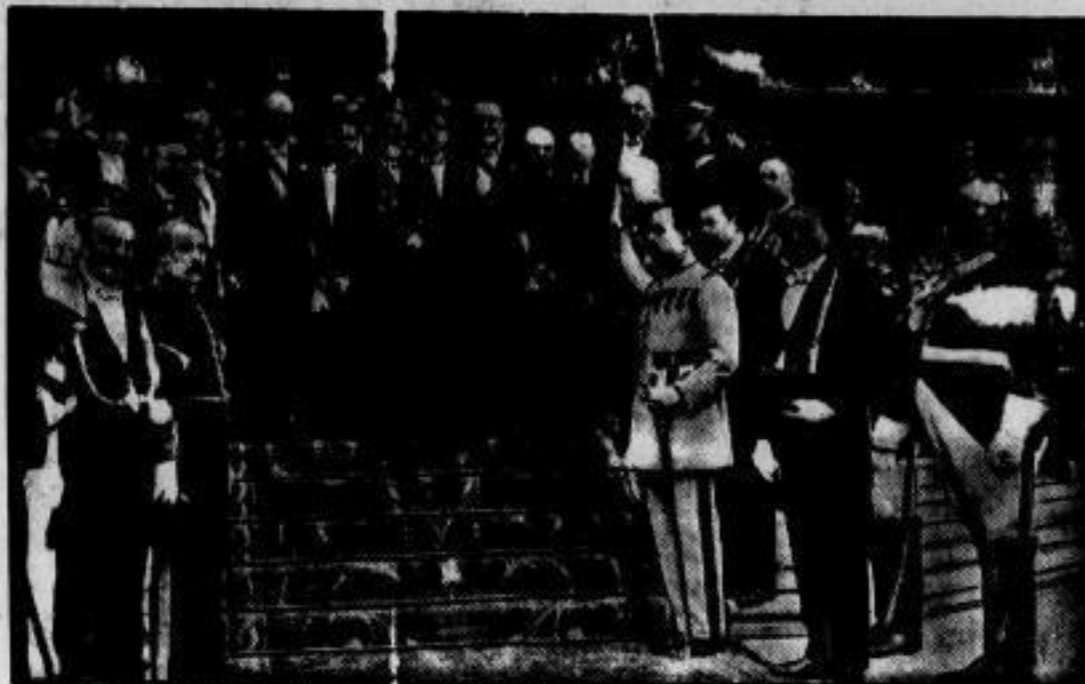






### Der feierliche Amtsantritt Doumers im Juni 1931

Der neue Staatspräsident zeigt sich zwischen Senat- und Kammerpräsidenten auf der Freitreppe des Pariser Rathauses.



stehenden Kabinett Briand (Januar 1921 bis Januar 1922) war er Finanzminister. Als solcher legte er auf der damaligen Pariser Konferenz der Alliierten die außerordentlich hohen Entschädigungsforderungen an Deutschland durch. Nach der Verdrängung Loucheurs als Finanzminister aus dem Novemberkabinett Briand von 1925 wurde Doumer dessen Nachfolger. doch konnte auch er den Frankensurz nicht aufhalten. Im nächsten Kabinett Briand vom März 1926 ersetzte ihn Peret. Am 14. Januar 1927 wurde Doumer mit 288 von 278 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt und am 16. Januar 1930 wiedergewählt.

Bei der Präsidentenwahl in Versailles am 13. Mai 1931 wurde dann Doumer im zweiten Wahlgang zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.

#### Ueberführung der Leiche Doumers nach dem Elysee

Paris, 7. Mai. Am Sterbebett des Präsidenten weilten seine Gattin, seine Tochter und sein Schwiegersohn, ferner Ministerpräsident Lardieu, der Minister für die nationale Verteidigung, Pietri, der Innenminister und andere Mitglieder der Regierung.

Paris, 7. Mai. Um 5.15 Uhr wurde die Leiche des Präsidenten der Republik nach dem Elysee übergeführt. Den Zug begleiteten Ministerpräsident Lardieu und die im Augenblick des Ablebens im Krankenhaus amovenden Minister. Frau Doumer hat einige Augenblicke später in Begleitung ihrer beiden Töchter das Krankenhaus ebenfalls verlassen. Als die Leiche im Elysee eintraf, erwiesenen ihr die Republikanische Garde und die anwesenden Polizisten militärische Ehren. Auf 11.30 Uhr ist ein Kabinettsrat einberufen. Er wird zweifellos auch den Tag festsetzen, an dem die Wahl des neuen Präsidenten der Republik in Versailles erfolgen wird.

#### Frau Goguloff verhaftet

Paris, 7. Mai. Die Frau des Attentäters Goguloff ist gestern in Monaco verhaftet worden.

#### Eine weitere Verlesete?

Paris, 7. Mai. Nach einer Meldung des „Matin“ ist im Augenblick des Attentats auf Doumer eine Besucherin durch eine verirrte Kugel ebenfalls leicht verletzt worden.

#### Vor 40 Jahren . . .

Berlin, 6. Mai. Schon einmal ist auf einen Präsidenten der französischen Republik ein Attentat verübt worden. Am 24. Juni 1894 traf in Lyon den damaligen Präsidenten Carnot auf der Fahrt von einer Theatervorstellung der Dolchstoß des italienischen Anarchisten Caserio. Wenige Stunden später starb Carnot. Der Mörder konnte verhaftet werden, und es stellte sich später heraus, daß die Tat auf Anweisung eines italienischen anarchistischen Komitees verübt worden war. Caserio war durch das Los zur Ausführung des Anschlages bestimmt worden. Die Wahl des neuen Präsidenten erfolgte gemäß den Bestimmungen der französischen Verfassung unmittelbar nach dem Hinsehen Carnots. Am 25. Juni war Carnot gestorben, am 27. Juni hatte die Nationalversammlung in Versailles bereits seinen Nachfolger gewählt. Die Beerdigung des ermordeten Präsidenten fand in Paris statt, und hinter dem Sarge folgte an erster Stelle der neue Präsident Gastimir Perier. Die Bevölkerung zeigte sich über die Ermordung Carnots außerst erregt, und in Lyon kam es zu wilden Szenen. Die Menge zerstörte die Häden und Gasküchen italienischer Besizer.

#### Paris nach dem Attentat

Paris, 7. Mai. Noch selten hat eine verabscheuungswürdige sinnlose Tat, für die der Täter nicht einmal halbwegs vernünftige Gründe angeben kann, eine Bevölkerung so in Erregung gesetzt wie das Attentat, dem der Präsident der Französischen Republik, Paul Doumer, zum Opfer gefallen ist. Fast die ganze Nacht hindurch hielten sich Hunderttausende auf den Straßen auf und stationierten vor den Gebäuden der großen Zeitungen, um die letzten Nachrichten zu erhalten. Die Zeitungskioske waren schon von gestern nachmittag an umlagert, und die Menge versammelte sich jeweils um irgend jemanden, der die Ereignisse erläuterte und seinem Unwille über die Tat Ausdruck verlieh.

Rummeß wird der Kongreß in Versailles wiederum zusammentreten. Vermutlich am kommenden Dienstag

werden Senat und Kammer in Versailles die Wahl des neuen Präsidenten vornehmen.

### Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning

Berlin, 6. Mai. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zur bevorstehenden politischen Aussprache im Reichstag einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Brüning eingebracht, ferner besondere Mißtrauensanträge gegen die Minister Groener und Stegerwald. Die Reichsparteien haben bisher noch keine Entscheidung über die Einbringung von Mißtrauensanträgen getroffen. Das wird voraussichtlich erst in den Fraktionen, die am Montag zusammentreten, geschehen.

#### Keine Zwangsanleihe

von der Reichsregierung beabsichtigt

Berlin, 6. Mai. In der Öffentlichkeit werden Mitteilungen verbreitet, nach denen die Reichsregierung zur Dedung von Fehlbeträgen eine Zwangsanleihe oder eine Vermögensabgabe plant. Diese Nachrichten sind unrichtig und entbehren jeder Grundlage.

#### Warmboldts Rücktritt genehmigt

Berlin, 6. Mai. Der Reichspräsident hat am Freitagvormittag das Rücktrittsgesuch des Reichswirtschaftsministers Professor Warmboldt angenommen und auf Vorschlag des Reichskanzlers den Staatssekretär Trendelenburg mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers betraut. — Der Reichspräsident hat an den Reichswirtschaftsminister Professor Dr. Warmboldt aus Anlaß seines Ausscheidens aus seinem Amte ein Dankschreiben gerichtet.

#### Anleihen für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 7. Mai. Das Reichskabinett hat gestern Abend das Anleihegesetz für Arbeitsbeschaffung verabschiedet. Die wesentlichste Bestimmung lautet: Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, für Siedlungen, Meliorationen, Beschäftigung Jugendlicher und Hilfsmittel für die Arbeitsbeschaffung im Wege des Kredites zu beschaffen.

### „Wartburgfront des deutschen Mittelhandes“

Eisenach, 6. Mai. Am Himmelstagsfest trafen sich auf der Wartburg die Führer der Wahlkreise Sachsen, Thüringen und Halle-Merzbach der Reichspartei des deutschen Mittelhandes (Wirtschaftspartei), um eingehend Stellung zu nehmen zu den Problemen der Innen- und Außenpolitik. Unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Wilhelm-Dresden und Staatsrat a. D. Krause-Thüringen fand der Zusammenfluß mit dem Ziel statt, die Idee des Bürgerturns gegen Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zu verteidigen, ferner die durch Artikel 101 der Reichsverfassung gewährleisteten Rechte des Mittelhandes in enger Zusammenarbeit mit allen Volksschichten durchzusetzen und von der Reichsregierung energische Durchführung folgender Maßnahmen zu verlangen:

Wahrung der deutschen Ehre in allen außenpolitischen Fragen, insbesondere scharfes Durchgreifen in der Remeltfrage und offiziellen Widerruf der Kriegsschuldigen.

Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung in der Wehrfrage,

unverzügliche Aufnahme des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung, Stärkung des freiwilligen Arbeitsdienstes und Einführung der Arbeitsobspflicht in absehbarer Zeit, um dadurch den Weg zur freien Betätigung der Gesamtwirtschaft zu öffnen.

ferner nicht nur ein Verbot der Schwarzarbeit auszusprechen, sondern jede Schwarzarbeit strengstens zu bestrafen.

Die vom Geist der Einmütigkeit getragene Tagung führte zur Gründung der „Wartburgfront des deutschen Mittelhandes“, die vertritt werden soll durch Beitritt aller gleichgesinnten partei- und wirtschaftspolitischen Gruppen in Stadt und Land.

### Ausbreitungen des verbotenen Rotfrontkämpferbundes

Keddinghausen, 6. Mai. Wie die Polizei mitteilt, ist es in verschiedenen Städten des Provinzialbezirks Keddinghausen zu Ausbreitungen des verbotenen Rotfrontkämpferbundes gekommen. Bei der „Horsfer Zeitung“ wurde eine Schaufensterscheibe mit einem Ziegelstein eingeworfen, der in ein Flugblatt des R. F. B. eingewickelt war. In Herlen wurden zwei Schaufensterscheiben der „Hertener Allgemeinen Zeitung“ und „Hertener Zeitung“ eingeworfen. Auch in der Filiale der „Keddinghäuser Zeitung“ in Keddinghausen-Süd wurde die Schaufensterscheibe eingeworfen. In allen Fällen hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen.

### Blutige Zusammenstöße in St. Pauli

Hamburg, 6. Mai. Zwei Polizeibeamte, die heute an einer Straßenecke ein kommunistisches Transparent entfernten, wurden von etwa 100 Personen umstellt und mit Steinen und Flaschen beworfen. Ein Beamter wurde an der Hand verletzt. In höchster Bedrängnis machten die Angegriffenen von der Schutzwehr Gebrauch. Hierbei wurden vier Personen verletzt, die ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Zwei Personen wurden festgenommen.

### Attentat auf ägyptische Minister

Kairo, 6. Mai. Als ein Zug, in dem der Ministerpräsident, der Verkehrs- und der Unterrichtsminister, der Vizepräsident der Kammer und zahlreiche andere angesehene Persönlichkeiten saßen, heute vormittag den Bahnhof Lamca in der Provinz Circa Jula durchfuhr, explodierte eine Bombe. Zwei Streckenwärter wurden getötet und drei andere schwer verletzt.

#### Prof. Dr. Rießer gestorben

Berlin, 6. Mai. Der langjährige Präsident des Hanjabundes und frühere Vizepräsident des Reichstages, Geheimrat Prof. Dr. Rießer, ist gestorben.

## Nach der Memelwahl

### Die vorläufigen Schlusszahlen der Landtagswahlen

Memel, 6. Mai. Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, liegen fest die Stimmzahlen aus sämtlichen 205 Stimmbezirken zu den memelländischen Landtagswahlen vor. Es sind insgesamt abgegeben worden 65 728 (bei den Wahlen im Jahre 1930 49 713) Stimmen, davon erhielten die Memelländische Volkspartei 17 922 Stimmen (13 709), also 8 (bisher 8) Sitze, die Memelländische Landwirtschaftspartei 24 442 Stimmen (15 810), also 11 (bisher 10) Sitze, die Sozialdemokratische Partei 5 114 Stimmen (8 880), also 2 (bisher 4) Sitze, die Arbeiterpartei 5 890 Stimmen (2072), also 3 (bisher 2) Sitze. Die vier Memelländischen Parteien haben also 24 Sitze erhalten, die gleiche Zahl, die sie bisher innehatten. Die großlitauischen Parteien erzielten zusammen 12 960 Stimmen (11 269), also 5 (bisher 5) Sitze.

#### Merkys hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht

Kowno, 6. Mai. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch zugeben lassen.

#### Der Ausgang der Memelwahl keine Ueberraschung

Berlin, 6. Mai. In hiesigen politischen Kreisen sieht man in dem eindeutigen Wahlsieg der deutschen Parteien absolut keine Ueberraschung. Das Ergebnis ist lediglich eine Bestätigung des von Deutschland immer vertretenen Standpunktes, daß das Memelland durchaus deutsch ist. Die Wahl bedeutet ein klares Dementi aller von litauischer Seite versuchten Verdrehungen und Verfälschungen des deutschen Charakters des Memellandes. Man darf nun wohl hoffen, daß das Ergebnis den Litauern die Augen öffnen wird, und daß Litauen in Zukunft die Bestimmun-

gen des Memelstatus besser als bisher beachten und dem deutschen Charakter des Memellandes Rechnung tragen wird.

#### Englische Blätter über die Memellandwahlen

London, 6. Mai. „Morning Post“ nennt das Ergebnis der Abstimmung im Memelgebiet einen schweren Schlag für Litauen. Der Berliner Korrespondent des Blattes sagt: Die Bevölkerung hat mit Nachdruck erklärt, daß sie noch nicht litauisch geworden ist. Der Berliner „Times“-Vertreter berichtet: In Berlin sieht man in dem großen Erfolg der Memelndpartei einen klaren Beweis dafür, daß der Widerstand gegen die litauische Politik nicht, wie behauptet wurde, das Werk einer kleinen Gruppe von Deutschen, sondern daß er die tief eingewurzelte Entschlossenheit der Bevölkerung bezeugt, die Verletzung ihrer autonomen Rechte nicht zu dulden.

#### Kowno und das Ergebnis der Memelwahl

Kowno, 6. Mai. Das Ergebnis der Wahl im Memelgebiet, das mit der eindeutigen Bestätigung des deutschen Charakters dieses Landes so ganz anders ausgefallen ist, als gewisse litauische Kreise sumal angeht der zur Beeinflussung des Resultats im großlitauischen Sinne angewandten Mittel erhofft haben, ist heute nicht nur das Tagesgespräch in allen politischen Zirkeln sondern auch bereits Gegenstand der Beratung maßgebender politischer Stellen.

Eine erste Entscheidung, die als eine richtige Konsequenz des Wahlergebnisses gewertet werden muß, ist bereits gefallen. Dem Rücktrittsgesuch des Gouverneurs Merkys wird, wie verlautet, stattgegeben werden. Darüber hinaus wird davon gesprochen, daß nunmehr eine andere Einstellung im Hinblick auf die Politik nicht nur gegenüber dem Memelgebiet, sondern auch gegenüber Deutschland, dessen besonderes Interesse in dieser Frage jetzt mehr als bisher gewürdigt

werden gegen mehr ja

werden gemeländ natarnd bare Be klärt st rücht, de ershütter Regierung Auf die sin in k gewiesen Sitame

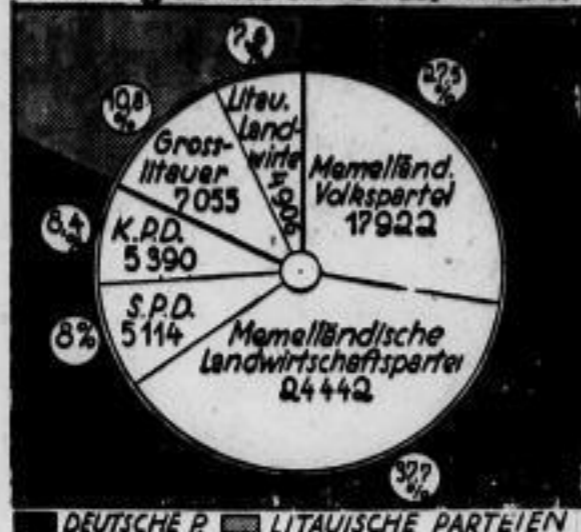
Row verlaute, mehr eine den. Das Memelland punkt, dah müße. Die Mehrheit komme nid wahrchein „Lituvos gerung ein Memelland treffen. [predunge mens und [rozehniles

Min Stra Be einem n Honemoe fahren r Kapitalie wieder n [shoben l [den aus in Deut auf Spe [hörden e

In Note als habe das fügen. [die Giff dem Geld Diamant



### Das Ergebnis d. Memel-Wahl



### Zum Sieg des Deutschtums bei den Memelländischen Wahlen

**Rector Simmat,** der Präsident des von Litauern gegen den Willen der Landtagsmehrheit eingesetzten Direktoriums hat bereits seinen Rücktritt angekündigt.

Die prozentuale Verteilung der abgegebenen Stimmen auf die einzelnen Parteien. Diese Darstellung zeigt deutlich, daß gegenüber der überwältigenden deutschen Mehrheit die Litauer nur 18,4 Prozent der Bevölkerung für sich gewinnen konnten.

**Gouverneur Mertys,** der schärfste Feind der deutschen Autonomie im Memelgebiet, hat durch das Wahlergebnis eine entscheidende Niederlage empfangen und dürfte voraussichtlich abberufen werden.

giffungen erlitten. Das Feuer droht auf die benachbarten Sandungsbrücken überzuspringen.

**Neuport, 8. Mai.** Das Großfeuer, das seit heute früh auf einem Pier der Cunard Line wütet, konnte trotz mehrfacher Bemühungen vieler Feuerwehrzüge nicht eingedämmt werden. Es droht auf den benachbarten Pier überzuspringen. Man befürchtet, daß der auf Holzpfehlen ruhende Cunardpier, der einen Wert von 2 Millionen Mark darstellt, einbricht. Schwere Rauchwolken dehnten in weitem Umkreis die Umgebung der Brandstätte. 20 Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen.

#### Todessturz vom Dach

**Sof, 6. Mai.** In Ausübung seines Berufes stürzte der 15 Jahre alte Klempnerlehrling Fritz Ridel vom Dach des Anwesens Delmitzher Straße 15 auf den gepflasterten Gehsteig. Der Begehrung trug einen Schädelbruch davon, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

#### Bon der Tochter erschossen

**Saarbrücken, 6. Mai.** Der frühere Bergmann Jüdel in Ihn bei Niederaltorf wurde von seiner 14jährigen Tochter erschossen. Zwischen Jüdel und seinem verheirateten Sohn war es zu Auseinandersetzungen gekommen, in deren Verlauf Jüdel auf den Sohn mit einem Messer einhieb, worauf die 14jährige Tochter ein Jagdgewehr ergriff und den Vater durch den Hals schoß.

#### Englischer Gefreiter bei Schießübungen getötet

**London, 6. Mai.** Auf einem Militärübungsplatz wurde, wie die Blätter melden, bei Schießübungen mit scharfer Munition der Führer eines Lanfs, ein 21jähriger Gefreiter, von 15 Maschinengewehrzielen getroffen und getötet. Er hatte in dem Augenblick, als das Maschinengewehr zu feuern begann, Kopf und Schultern aus seiner gepanzerten Kabine herausgestreckt.

#### Flugzeugunglück in England — Zwei Tote

**Peterborough (Northampton), 6. Mai.** Zwei Militärflugzeuge stießen zusammen und kürzten brennend ab. Die Führer der beiden Flugzeuge fanden den Tod.

#### Mai-Schnee in England

**London, 6. Mai.** Im Norden von England und in Schottland fiel in den letzten 48 Stunden viel Schnee. In der Grafschaft Inverness war die Schneedecke etwa 10 Zentimeter hoch. Die Ruppen der schottischen Berge sind mit Schnee bedeckt. Aus den Tälern von West-Norland werden Schneeverwehungen gemeldet.

#### Sturmflutschaden im Malajischen Archipel

**Benado (Celebes), 6. Mai.** Eine Sturmflut hat auf der Insel Palmas große Zerstörungen angerichtet. Über hundert Häuser wurden eingerissen. Von der ganzen Ortschaft haben nur noch die Kirche und das Schulhaus. Große Teile der Insel sind überschwemmt, wodurch die Süßwasserquellen unbrauchbar gemacht worden sind. Die Bevölkerung hat sich unter Zurücklassung ihrer Habe in die Berge geflüchtet.

#### Die Forelle verbannt einen Angelhaken.

Einem guten Wagen im wahren Sinne des Wortes besaß offenbar eine Forelle, die kürzlich im Gunnison-Fluß im Staate Colorado gefangen wurde. Der glückliche Angler hatte den reichlich 30 Zentimeter langen Fisch an Land gezogen und fuhr mit der Hand am Körper entlang, als er einen scharfen Punkt unmittelbar unter der Haut spürte. Beim Ausnehmen der Forelle stellte sich dann heraus, daß die Spitze eines Angelhakens dem Tier durch die Wangenwände bis nahe an die Oberfläche gedrungen war. Das im Wagen stehende Ende erwies sich als durch die scharfe Wagensäure fast völlig zerfressen. Trotz des schwer verbaulichen Bissens bestand sich der Fisch in bester Verfassung und wehrte sich bestig, als er an Land gezogen werden sollte. Erstaunlich scheint es, daß die Forelle, nachdem sie nach dem ersten Anbiß noch einmal glücklich davon gekommen war, daraus keine Lehre gezogen, sondern sich noch ein zweites Mal durch einen Köder hat betören lassen; nicht weniger erstaunlich, daß sie die doch recht schwere Verletzung ohne nachteilige Folgen überstanden hat.

**Gerichtsurteil für das schwebende Rad S. J. G. ...**

**Diensthabender Arzt am Sonntag, den 8. Mai 1932: Dr. Reifner**  
**Diensthabeude Apothek am Sonntag, den 8. Mai 1932: Adler-Apothek**

werden soll, notwendig ist. Es wird z. B. davon gesprochen, daß es sich empfehlen dürfte, in allen memelländischen Angelegenheiten nicht mehr erst die Signatarmächte handeln zu lassen, sondern eine unmittelbare Verständigung mit Deutschland zu suchen. So erklärt sich wohl auch das heute hier kursierende Gerücht, daß die Stellung des Außenministers Jaanus erschüttert sei. Welche Entscheidungen die litauische Regierung treffen wird, bleibt allerdings abzuwarten. Auf die Notwendigkeit solcher Beschlüsse wird immerhin in der Oppositionspresse schon mit Nachdruck hingewiesen.

#### Litauern für Verständigung mit den memelländischen Mehrheitsparteien

**Rowno, 6. Mai.** Wie aus litauischer autoritativer Quelle verlautet, soll nach dem Ausfall der memelländischen Wahlen nunmehr eine Verständigung mit den Mehrheitsparteien gesucht werden. Das Direktorium Simaitis soll noch vor Zukunftsbeginn des Memelländtags zurücktreten, jedoch stellt man sich auf den Standpunkt, daß der neue Präsident ein memelländischer Litauer sein müsse. Die anderen Mitglieder des neuen Direktoriums sollen den Mehrheitsparteien angehören. Eine neue Landtagsauflösung komme nicht in Frage. Der Rücktritt des Gouverneurs Mertys sei wahrscheinlich. Als erste offizielle Stellungnahme resümiert der „Lietuvos Aldas“ das Wahlergebnis in Memel und giebt die Forderung einer Verständigung und beiderseitigen Innehaltung des Memelstatus. Gouverneur Mertys ist heute in Rowno eingetroffen. Es finden Kabinettsitzungen und verschiedene Besprechungen im Laufe des Tages statt, in denen die künftige Innen- und Außenpolitik Litauens auf Grund des Memeler Wahlergebnisses diskutiert werden soll.

#### Millionen ins Ausland verschoben

**Strafverfahren gegen einen Berliner Kaufmann**  
**Berlin, 6. Mai.** Die Polizeibehörden sind einem neuen großen Fall von Kapitalflucht um Millionenwerte auf die Spur gekommen. Das Strafverfahren richtet sich gegen einen Berliner Kaufmann, der Kapitalen hauptsächlich nach Holland — und zwar wieder nach der schon mehrfach geübten Methode — verschoben haben soll. Wertvolle deutsche Effekten werden aus dem Ausland nach Deutschland gebracht und in Deutschland verkauft. Der Erlös wird aber nicht auf Sperrkonto gelegt, sondern dem Zugriff der Behörden entzogen.

In dem jetzt ermittelten Fall taucht eine neue Note als Schutzbehauptung des Beschuldigten auf: er habe das Recht gehabt, über das Geld frei zu verfügen. Sein holländischer Geschäftsfreund, für den er die Effekten in Deutschland verkauft habe, hätte mit dem Geld in Deutschland Börsen für das Schleifen von Diamanten bezahlen wollen, mit denen er, der Ge-

schäftsfreund, in Holland handle.

Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich jetzt sehr eingehend mit dieser Behauptung. Befragt werden kann der Fall nur durch die Vernehmung des beschuldigten Kaufmanns. Da dieser sich im Ausland aufhält und seine Festnahme befürchtet, hat sein Vertreter freies Geleit beantragt. Das Gericht hat, zum ersten Male bei einem Deutschergehen, das freie Geleit zugesichert.

#### Mit der Freundin in den Tod

Well er im Examen durchgefallen war

**Breslau, 6. Mai.** Gestern hat der 23jährige Riedel seine 17jährige Freundin, die Kunstgewerbeschülerin Braun, durch fünf Schüsse in das Herz getötet und sich darauf selbst erschossen. Das Motiv ist darin zu suchen, daß der Student, der die Technische Hochschule besuchte, beim Examen durchgefallen war. Die beiden jungen Leute hatten sich in einen Wald im Kreise des Seebecken und vorher die Angehörigen durch Briefe von ihrem gemeinsamen Plan verständigt. Als die Angehörigen des Studenten auf Grund der Briefe gestern Abend mit dem Auto an die bezeichnete Stelle fuhrten, lebten beide noch. Als der Student seinen Namen rufen hörte, verließ er in etwa 50 Meter Entfernung vor seinen Angehörigen die Bergweilungsstat.

#### Blutige Unruhen in einem Vorort von Chicago

**Chicago, 6. Mai.** In einem Vorort von Chicago brachen während einer Versammlung Unruhen aus. Die Polizei eröffnete auf die Unruhstifter Maschinengewehrfeuer. Fünf Personen wurden getötet. Wie verlautet, soll es sich um Kommunisten handeln.

#### „Graf Zeppelin“ zum Heimflug gestartet

**Friedrichshafen, 7. Mai.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 3 Uhr MEZ. zur Heimfahrt in Pernambuco aufgestiegen.

#### Großfeuer in den Neuporter Hafenanlagen

**Neuport, 6. Mai.** In einem etwa 1000 Yards langen Pier der Cunard Line brach heute morgen gegen 7 Uhr Ortszeit (18 Uhr MEZ.) ein Brand aus. Ein Djeandampfer, an dessen Bord sich keine Passagiere befanden, wurde in Sicherheit abgeschleppt. Die Bemühungen, die Pieranlagen zu retten, sind vergeblich gewesen.

**Neuport, 6. Mai.** Der mittlere Teil des Cunard-Sandungsbrücke ist zusammengefallen. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt. 150 Feuerwehrleute haben Neuport-

# So war es immer

Bulgaria-Zigaretten sind seit Jahren führend in Sachsen.

Die Zeiten haben sich geändert, der Geschmack des Rauchers aber nicht.

Ebenso unverändert ist der Qualitäts-Gedanke der Bulgaria.

Darum bieten wir wundervolle bulgarische Tabake auch in unserer 3 1/3 Pfg. Zigarette.



**Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria**

6 Zigaretten 20 Pfg.

mit Sport-Photos









Aus Stadt und Land

Aus, 7. Mai 1932

Die Singklee-Rückfahrarten

gelten auch am dritten Feiertag zur Hinfahrt

Nach den bisherigen Veröffentlichungen war die Geltung der Festtagerrückfahrarten zur Hinfahrt nur bis zum 18. Mai (2. Pfingstfeiertag) 24 Uhr vorgesehen. Es wird von vielen Reisenden lebhaft begrüßt werden, daß sich die Reichsbahn nunmehr entschlossen hat, die Festtagerrückfahrarten zur Hinfahrt auch am 3. Feiertag gelten zu lassen.

Die Benutzung von P.D., P.D., D- und Sitzwagen ist gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge unbeschränkt zugelassen. Die für den Sonntag nach Pfingsten am 21. oder 22. Mai geltenden gewöhnlichen Sonntagerrückfahrarten erlöschen durch diese Maßnahmen keine Beschränkung, ihre Gültigkeitsdauer wird vielmehr gleichfalls bis zum 23. Mai 24 Uhr verlängert.

Für vielbenutzte Verbindungen ist die Ausgabe von festen Karten vorgesehen. Für alle übrigen Verbindungen werden Plankarten ausgestellt, die rechtzeitig, spätestens am zweiten Tage vor Eintritt der Fahrt bei den Fahrkartenausgaben oder W.M.-Stellen an Wägen oder zu bestellen sind. Die Karten können bereits jetzt gelöst oder bestellt werden. Auch bei den Arbeitererrückfahrarten ist der 3. Feiertag mit einbezogen. Die in der Zeit vom 11. bis 17. Mai geltenden Arbeitererrückfahrarten gelten also nunmehr zur Fahrt nach dem Wohnort an allen Tagen vom 11. bis 17. Mai einschließlich und zur Rückfahrt nach dem Arbeitsort an allen Tagen vom 15. bis 23. Mai einschließlich.

Die Fahrt nach dem Wohnort muß am 17. Mai 24 Uhr und die Fahrt nach dem Arbeitsort am 23. Mai 24 Uhr beendet sein. Die Entfernungsgrenze von 250 Kilometer wird für die in der Zeit vom 11. bis 17. Mai geltenden Arbeitererrückfahrarten aufgehoben. Außerdem ist eine gebrochene Lösung zugelassen worden, wenn es nicht möglich ist, unmittelbar bis zur Zielstation Arbeitererrückfahrarten durch Lösung auf Unterwegsstationen aneinandergereiht werden.

Auf jeden Fall empfiehlt es sich, die Festtags- und Arbeitererrückfahrarten rechtzeitig vor der Reise zu besorgen, da erfahrungsgemäß zu Pfingsten starker Schalterandrang herrscht.

Som Kraftverkehr

Am 14. Mai nimmt die Staatliche Kraftwagenverwaltung die im Winter stillgelegte Kraftwagenlinie nach Radumbad Oberklima wieder in Betrieb und zwar in wesentlich erweiterter Form. Vielfachen Wünschen der Kurgäste entsprechend ist der neue Fahrplan als Erweiterung der Linie Chemnitz-Aue nach dem Radumbad ausgebaut worden. Damit ist namentlich den Kurgästen, die aus den östlichen Teilen Sachsens und Deutschlands kommend das Radumbad besuchen wollen, Gelegenheit gegeben, von Chemnitz aus auf dem denkbar kürzesten Wege in kaum unterbrochener angenehmer Fahrt das Zentrum des Radumbades zu erreichen. Über auch dem Publikum von Aue und den umliegenden Ortschaften bietet diese Neuerung die Annehmlichkeit, ohne Umwege und ohne Aufenthalt an Haltestellen direkt bis zum Kurhaus zu gelangen und die vielfältigen Veranstaltungen der Kurverwaltung ohne großen Zeitverlust zu besuchen.

Die alte wichtige Verbindung des Radumbades

mit Schneeberg wird durch täglich 14 Doppelzüge wieder aufgenommen, während die Verbindung nach Niederklima in Wegfall kommt.

Der Fahrplan führt sämtliche Anschlüsse nach und von Plauen, Annaberg, Jostau, Eibenrod, Schwarzenberg usw., wobei besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß alle Fahrpläne im Vorverkauf beim Reisebüro im Kurhaus erhältlich sind. Die Fahrpreise betragen vom Kurplatz nach Aue 40 Pfg., Rückfahrchein 70 Pfg., vom Kurplatz in Richtung Schneeberg (Einheitspreis) 25 Pfg. Auf die verbilligten und übertragbaren Sammelhefte wird besonders hingewiesen.

Der Autoführer verurteilt

Der Prozeß gegen den Kraftwagenführer Friedrich aus Lauter wurde gestern nachmittag, nachdem das Gericht eine Bestätigung der Unfallstelle auf der Böhmiger Straße vorgenommen hatte, im Amtsgericht fortgesetzt. Staatsanwalt Dr. Lieber vertrat in seinem Klage die Ansicht, daß die Umstände dafür sprächen, daß der Angeklagte sich des fahrlässigen Handelns schuldig gemacht habe. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Rechtsanwält Dr. D. u. e. i. s. e. r, Aue, wies dann auf die zahlreichen Widersprüche in den Zeugenaussagen hin. Niemand könne sich ja ein genaues Bild davon machen, wie es zu dem Unfall gekommen sei und alles in den Zeugenaussagen bleibe nur Annahme. Besondere Beachtung verdiene die Tatsache, daß die nach Böhmig heimkehrenden SS-Leute, unter denen sich der Verunglückte befand, zu fünf nebeneinandergingen und damit ohne Zweifel fahrlässig handelten. Der Verteidiger weist dann auf die Möglichkeit hin, daß der Verunglückte mit der Hand an die Sucherlaterne kam und von der Wucht der voneinander fortstrebenden Kräfte mitgerissen wurde. Die Schuld an dem Tode des verunglückten Leubner treffe den Angeklagten nicht und er bitte daher um dessen Freispruch.

Das Gericht zog sich dann zu einer kurzen Beratung zurück und verkündete gegen 16.30 Uhr das Urteil, nach welchem der Angeklagte wegen fahrlässiger Tötung und Vergehens gegen Überretung der Kraftfahrzeugverkehrsordnung zu einem Monat Gefängnis verurteilt wird. In der Begründung des Urteils wird festgestellt, daß Fr. über 40 Kilometer Geschwindigkeit fuhr und nicht auf der rechten Straßenseite gefahren ist.

Kostengrundung des gewerblichen Mittelstandes des Westergesirges

Am morgigen Sonntag findet nachmittag um 14.15 Uhr im Bürgerparksaal in Aue eine Kundgebung des westergesirglichen gewerblichen Mittelstandes statt, die von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und Gewerbe des Westergesirges veranstaltet wird und zu der die Vertreter zahlreicher Behörden eingeladen worden sind. (Siehe auch Anzeige.)

Hagenbeck kommt!

Eine Schreckensbotschaft für die Tiere der Wildnis, deren Feind mehr sicher ist vor den Nachstellungen der berühmten Hamburger Familie, aber eine Freudenbotschaft für die Bewohner der Städte, denen Wilhelm Hagenbeck, verbunden mit dem weltbekannten Zirkus Barlach, einen Besuch abstattet. Zu diesen Städten wird auch Aue gehören, denn in den nächsten Tagen schon werden Hagen-

beck-Barlach unter der Devise '3 Weltunternehmern vereint' in Aue gastieren. Hagenbeck bringt die fabelhaftesten Zirkusstücke der Erde, darunter die größte Eisbärengruppe der Welt. Ferner Tiger, Löwen, Elefanten, Kamels, Dromedare, Humas, Schakale, Zuchse, Hyänen, Braun- und Graubären usw. Barlach, der mit seiner Arbeit Amerika begeisterte, kommt mit einem eleganten 4-Wagen-Zirkus, mit der Elite internationalen Künstleriums, mit Chinesen, Arabern, Luftnummern, Jongleuren, dem besten Redakt Europas, mit Clowns und Kugeln, mit einem Marshall edelster Rasse. Kurz, Barlach-Hagenbeck werden ein Programm bei Volkspreisen bieten, welches kaum noch übertroffen werden kann. (Siehe Ang.)

Platzmüll

am Sonntag, den 8. Mai, 11 Uhr, auf dem Markt. Musikfolge: 1. Egerländer Regimentsmarsch; 2. Koppelh. 2. Overtüre 'Orpheus in der Unterwelt'; 3. Offenbach. 3. Am Lagerfeuer, Intermezzo; 4. Siede. 4. Goldregen, Walzer; 5. Waldteufel. 5. Tirol in Lied und Tanz, Potpourri; 6. Petras.

Die Singkreise der Volkshochschulen Aue und Schwarzenberg

hatten zu einem Treffen in der Jugendherberge Wffalter am Himmelfahrtstage eingeladen. Schon tags zuvor kamen die Teilnehmer an aus Schwarzenberg und Aue, aus Jostau, Reichenbach, Plauen, Chemnitz, Leipzig und vielen kleinen und größeren Orten des Westergesirges, um bis spät in die Nachtstunden hinein zu arbeiten. Am Nachmittag des Donnerstag wurde das Treffen, das rund 50 Damen und Mädchen besuchte, abgeschlossen mit wiederholendem Singen und Spielen des Geschehenen. Es waren das Lied- und Instrumentalstücke von Joh. Seb. Bach (1742), Purcell (um 1700), Melchior Frank (1680), H. Leo Häbler (1601), aus Forsters Liederbuch (1540), Calbera (um 1700) und den Zeitgenossen Robert Schö, Fritz Jöbe und Ernst Lothar v. Arnor. Die Begeisterung und Freude aller Beteiligten und die Zustimmung der reichlich erschienenen Gäste bewiesen eine gelungene Veranstaltung. Zu einem nächsten Treffen wird die Volkshochschule Jostau wahrscheinlich für Ende Juni nach Weidau ausrufen.

Gültigkeit der Kraftpost-Rückfahrarten zu Pfingsten

Aus Anlaß des Pfingstfestes wird die Gültigkeit der Kraftpost-Rückfahrarten auf die Zeit vom 11. bis einschl. 23. Mai verlängert.

Chemnitz-Oberwiesenthal-Karlshaus

Am Sonntag, den 8. Mai, wird die staatliche Kraftwagenlinie Chemnitz-Oberwiesenthal-Karlshaus in Betrieb genommen. Es verkehren täglich in beiden Richtungen mehrere Autobusse.

Wodan. Neuz Kirchenassistentenverwalter. Aus Gesundheitsrücksichten legte Oberleutnant Beckmann sein Amt als Kirchenassistentenverwalter nieder. In dessen Stelle übernahm Herr Max Krichke das Amt.ämtliche Kirchenhandlungsgebühren sind nun bei ihm zu entrichten.

Lauter. Abgelehnte Getränkesteuer. Die Gemeinde hat die Einführung einer Getränkesteuer abgelehnt, die im Anschluß an eine vom Ministerium bewilligte Beihilfe von 8000 RM zur Erleichterung der Wohlfahrtsvereinslosentlasten in Erwägung gegeben worden ist. Es ist errechnet worden, daß die Steuer ein jährliches Einkommen von 800 RM erwarten ließe, wovon aber die Hälfte bereits für Verwaltungskosten entfällt.

Unser Wetterdienst

Wettervorhersage der Städt. Landeswetterwarte für den Sonntag. Vorwiegend schwache Winde aus südlicher bis westlicher Richtung, allmähliche Abnahme der Bewölkung, Gewitterneigung, sonst keine beträchtlichen Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

KAUFHAUS SCHOCKEN AUE FABRIKRESTE Stangen, eisen und Baldamast, Baumwolle und rein Mako, verschiedene Längen und Breiten

Die kleine Frau Storkow

Aus dem Roman von... Maria wurde rot. 'Wie meinen Sie das, Herr Jordan?' 'Ich meine... ich... glaube... ich muß es auch sprechen... er wünscht, daß Sie einmal Frau Gassotisch werden.' Maria schüttelte den Kopf und sagte bestimmt: 'Nein, Herr Jordan, nie vermöchte ich das.' Hans nickte und fuhr etwas verlegen fort: 'Das... das habe ich mir schon gedacht, Frau Storkow. Aber... ich befürchte... wie soll ich mich ausdrücken?' 'Sprechen Sie ganz offen, Herr Jordan.' 'Ich hätte eine Bitte an Sie, Frau Storkow!' 'Sprechen Sie, Herr Jordan!' 'Wenn es eintritt, daß Sie Oberst Gassotisch mit einem Antrag beehrt... es ist die Meinung aller, auch Frau Clara Romanowski glaubt es - dann... denken Sie daran, daß... wir erst unter Beschäftigung unter Dach und Fach haben müssen.' 'Sie meinen... ich soll nicht sofort ablehnen?' 'Ja! Vielleicht können Sie Ihre Entscheidung aufschieben. Warte ich Ihnen da etwas zu, Frau Storkow?' 'Nein, Herr Jordan! Ich werde so handeln. Das bin ich schließlich... dem Werk schuldig.' 'Schuldig sind Sie es nicht, aber, Sie würden mir eine Freude damit tun.' 'Ich werde es tun.' Hans küßte dankbar die kleine Frauenhand. 'Nächste, wie Sie unter dem Ruh zusammenkamen.' 'Ich vermöchte mir auch nicht zu denken, daß Sie an Gassotisch Seite - er mag seine Qualitäten haben - wahrhaft glänzend werden können. Sie werden Ihr Glück noch finden, daran zweifle ich keinen Augenblick.' 'Mein Glück!' sagte Frau Maria besonnen. 'Ja, wer Sie anfleht, der... der fühlt, daß Sie da sind, um zu beglücken.'

haben die Räume auch wunderbar behaulich gestaltet. Es gibt nun aber nichts, wir müssen die guten Tage überleben. Sie hängen mir jetzt schon zum Hals heraus. Wollen Sie, das liegt mir all nicht meine Tamen. Ich wünschte, ich läge mit den Russen am Verhandlungstisch. Mir fehlt die Arbeit. Und Ihnen geht es ja nicht anders. Geben Sie sich unseren lieben Freund Leutskental an. Er ist ganz malade.' Leutskental fiel ein. 'Das soll auch ein Mensch aushalten: diese überladenen Diner. Und da stellen Sie noch hinter jeden von uns einen Diener, der uns keine Ruhe läßt. Raum ein Gericht kann man auslassen. Das ist doch fürchterlich! Schade, daß ich kein Russe! kann. Die paar Proden... die wende ich wahrscheinlich immer fassen an. Wenn ich partout nicht mehr haben will... der Diener, entweder hört er nicht, oder er versteht mich nicht... er packt mir drauf. Und wehe, wenn ich ein Glas leer habe... gleich ist es wieder voll. Meinst morgen... ich hatte das Gefühl, daß mir ein Glas Wein gut tun würde. Ich sage es dem Diener. Er nickt nur und bringt mir ein Glas. Ich stütze es hinter... ab... es war nicht Wein, sondern Wulki oder so'n Zeug. Ich habe bald den Weitsgang getriegt.' 'Alle lachten hell auf.' 'Was haben Sie denn gemacht, lieber Freund?' fragte Jordan gut gelaunt. 'Gottlob... ich kannte das Wort Tee auf Russisch. Also... sofort Tee. Glücklicherweise kam er auch sofort und dazu noch Gebäck. Da habe ich kühnlich Tee, immer feste Tee getrunken... ich muß sagen... der ist hier dreimal... und das Gebäck ausgelesen. Aber dann kam die Tafel wieder.' 'Der Oberst hat sich sehr verändert, Frau Maria?' fragte Hans Jordan plötzlich.



kosten zu streichen wäre. Der übrige Teil würde ausfallen durch den unausbleiblichen Mangel des Anlasses.

**Gundshöbel.** Der letzte Veteran von 1870/71, Orts- und Friedensrichter Ernst Snaert, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 88. Geburtstag. Dieser ehrenwürdige alte Herr, eine hier und in der ganzen Umgebung bekannte und geachtete Persönlichkeit, hat vom 1. Oktober 1869 bis 8. November 1871 bei der 8. Komp. des 8. Schf. Infanterie-Regiments Nr. 107 aktiv gedient und an folgenden Kampfhandlungen des Feldzuges 1870/71 teilgenommen: Schlachten bei St. Privat, Mouart, Verdun, Beaumont, Sedan, Villers und Chambrigne, Belagerung von Paris. In der Schlacht bei Chambrigne Anfang Dezember 1870 geriet er unversehrt in französische Kriegsgefangenschaft, wo er bis zum 30. Januar 1871 verblieb.

**Gundshöbel.** Als Leiche wurde in einem kleinen Teiche auf Abteilung 61 des Staatsforstreviers Gundshöbel der in den 50er Jahren lebende Franz Träger aus Unterfränkgrün aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

**Schönbühl.** Keine Mittel. Die finanzielle Lage der Gemeinde gestattet nicht, die von der Gewerbeschule vor einigen Jahren eingerichtete „Kaufmännische Abteilung“ weiter durchzuführen. Die Mittel für die zur Beschulung notwendigen nur 15 wöchentlichen Unterrichtsstunden kann sie aus dem vorgenannten Grunde im laufenden Schuljahr nicht mehr ausbringen.

**Sachsenheim.** Töblicher Unglücksfall eines Ehepaares. Einem unglücklichen Geschehen, für das niemand verantwortlich gemacht werden kann — der Gas Schlauch war undicht — ist gestern früh ein hochbetagtes Ehepaar zum Opfer gefallen: Webermeister Wilhelm Rannefeld (79 Jahre) und seine Gattin (75

Jahre). Schulstraße 12 wohnhaft. Durch starken Gasgeruch gegen Mitternacht aufmerksam gemacht, stellte der Hausbesitzer Streubel den Hauptkahn der Gasleitung ab. Da jedoch der Geruch immer stärker wurde, verständigte er gestern früh die Tochter des Ehepaares, die die Bestimmung der erteilten Wohnung veranlasste. Der Vater konnte bei der 7-jährigen Ehefrau nur noch den Tod feststellen während der Mann nach Veranlassung durch die Polizei in einem Hause in der Frankfurter Straße wurde am Donnerstagnachmittag „ne SA Karte alte Ehefrau mit ihrem vierjährigen Kinde auf einem Sofa liegend tot aufgefunden. Allem Anschein nach kam ein Unglücksfall vor, indem die brennende Gasflamme durch Überkochen des Wassers gelöscht wurde, so daß das austretende Gas Mutter und Kind tötete.

**Chemnitz.** Güterzug entgleist. Gestern vormittag gegen 5 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Neublitz die Lokomotive des aus Zwanu kommenden Güterzuges. Die Strecke wurde vorübergehend gesperrt. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

**Chemnitz.** Politische Zusammenstöße. Gestern gegen Mittag durchzogen größere Trupps von Demonstranten die Hauptstraßen der Stadt mit den Rufen „Hunger!“ Vor dem Rathaus griff die Polizei mit dem Gummiknüppel ein und zerstreute die Menge, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

**Sachsenheim.** Gräßlicher Selbstmord. Ein aus Chemnitz stammender junger Mann, der sich bei seinen hier wohnhaften Schwiegereltern aufhielt, beging dadurch Selbstmord, daß er sich mit dem Taschenmesser vier Stiche in die Herzgegend beibrachte, die seinen alsbaldigen Tod herbeiführten. Das Motto zur Tat sollen eheliche Zerwürfnisse sein.

**Kirchenscheidungen**  
Methodistischer Aus, Bismarckstraße 12  
9 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr abends: Gottesdienst. — Montag, 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch, 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

**Rundfunk-Programm für Sonntag**  
Rundfunkwörterbuch (Welle 1000)

06.00 Junggymnastik. 06.15 Von Hamburg: Sinfonischer Chor. 06.30 Für den Landwirt. 06.35 Was Mütter fragen. 06.55 Morgenfeier. 10.05 Wettervorhersage. 11.00 Soll mein Kind mitkommen? 11.30 Von Leipzig: Bach-Ramade. 12.00 10 Minuten Kritik. 12.15 Reichstanzler Dr. Brüning spricht. 12.15 Konzert. 14.30 Völkerverständigung in der Weltliteratur: Peter Gant. 15.00 Mutterlegende von Paula Grogger. 15.20 Die gesellschaftliche Lage und Formung der jungen Angehörigen. 16.00 Dichterkunde. Willi Fehle. 16.25 Von Wien: „Eine Nacht in den Frühling“. 18.30 Mutter und Volk. 18.50 Tatianna Renotti singt. 19.00 Schabertkomponisten am Flügel. 19.50 Sportnachrichten. 20.00 Volkswettungen in Unterfranken. 22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.20—00.30 Tanzmusik.

Leipzig (Welle 200)

06.00 Junggymnastik. 06.15 Schallplattenkonzert. 07.00 Frühkonzert auf dem Pflöberg zu Annaberg. 08.00 Zeitliche Freigewinnung. 08.30 Orgelkonzert. 09.00 Morgenfeier. 10.45 Rügen, Deutschlands größte Insel. 11.15 Einführung in die Bach-Ramade. 11.30 Reichstanzler Dr. Brüning spricht. 12.15 Konzert. 13.55 Hörbericht vom Zeitpunkt der Sternfahrt des DWA. auf dem Pflöberg zu Annaberg. 14.30 Wetter, Zeit. Anshl.: Was wir bringen. 14.50 Wink für die Landwirtschaft. 15.00 Hörspiele am Annaberg. 1. Die St. Annenkirche. 2. Barbara Utmann. 3. Bergleute. 4. Bei einer Spigenflöpplerin. 5. Peter Gant. 16.00 Choronzert der ergebirgischen Gesangsvereine in Annaberg. 17.30 Der gelbe Meister. 18.30 Wer spielt mit? 19.30 Kibby Impressionen wird interviewt. 19.40 Zeitbericht. 20.00 Abendkonzert aus dem Stadttheater zu Annaberg. 21.30 Aus Schillers Gedankentwurf. 22.15 Nachrichtenabend. Anshl. bis 24.00 Tanzmusik.

**Rundfunk-Programm für Montag**  
Rundfunkwörterbuch (Welle 1000)

06.20 Frühkonzert. 06.30 Bodenbearbeitung und Düngung. 10.10 Schulfunk. Deutsche Dichter erzählen aus ihrem Leben. Friedrich Hebel. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Verharmte Gelager! Anshl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Deutsche Volkslieder. 14.45 Kinderzeitung. 15.40 Die Vergangenheit spiegelt sich in der Linse. 16.00 Sprachfrüchte in der Normalsschule. 16.30 Konzert. 17.30 Südamerika in der Krise. 18.00 Können Photographien lügen? 18.30 Spanisch für Anfänger. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Aktuelle Stunde. 19.20 Stunde des Landwirts. Zweck und Notwendigkeit der Schweißleistungsprüfungen. 19.35 Die Rechtsstellung des Weinehewers. Anshl.: Wetter (Wiederholung). 19.50 Pommersches Musikfest 1932. 20.35 „Improvisationen im Juni“. 22.05 Politische Zeitungschau. 22.25 Wetter, Nachrichten und Sport. 22.45—24.00 Nachtmusik.

Leipzig (Welle 529)

06.15 ca.: Frühkonzert. 07.15 Schallplatten mit Werbenaufnahmen. 09.20 Weltbücherei der Mirog. 10.10 Schulfunk. Der Diebstahl und seine verschiedenen Arten. Anshl.: Zeit, Wetter. Anshl.: Operninfanten. 13.00 ca.: Parademärche ehem. sächsischer Regimenter. 14.00 Handwerk und Erwerbslosigkeit. 14.15 Der Wundermann von Gerbach. 16.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Stunde der Neuerfindungen. 18.30 Weltliteratur in Lebensläufen: Richard Billinger. 18.50 Meine Befreiung des Mutterhorns von der Nordwand aus. 19.05 Mandolinenkonzert. 19.45 14 Stunden lebendig begraben. Bericht eines Verhafteten von der Grubenkatastrophe auf der Karften-Zentrum-Grube in Oberkloster am 4. Januar 1932. 20.15 Der englische Boccaccio. 20.50 Bunte Stunde. 22.20 Nachrichten. Anshl. bis 24.00 Unterhaltungsmusik.

Reiswürstchen als Gemüsebeilage. (Für 4 Personen, ca. 1 Stunde). Zutaten: 150 Gramm Reis, 1 Liter Fleischbrühe, hergestellt aus 1 Liter kochendem Wasser und vier Maggi's Fleischbrühwürfeln, 100 Gramm deutsches Kraftfleisch Büchsenfleisch, 1 geriebene Zwiebel, 1 Ei, 2 Schüsseln Semmelmehl, 100 Gramm Schmelz. Zubereitung: Der Reis wird in der Fleischbrühe gar, aber nicht zu weich gekocht. Nach möglichem Erkalten wird er mit dem gehackten Kraftfleisch und den übrigen Zutaten gut gemischt. Dann formt man längliche Würstchen daraus, die man sofort in dem Schmelz braun und froh brät.

### Was bringen die Kinosi „Der weiße Rausch“ in den Kinos Lichtspielen

Neue Wunder des Schneeschuhs soll der Film zeigen, sagt Dr. Arnold Fand, der Schöpfer hervorragender Ski- und Hochgebirgsfilme, dem wir auch diesen Film verdanken, in dem die Elite der internationalen Skisportler mit Hannes Schneider, Rudi Matt, Guggi Zanatschner, Walter Rimpl und Leni Riefenstahl hervortritt und zeigt, was es heißt, Herrscher über den Schneeschuh zu sein. Wenn in diesem Film 50 Skikanonen der jungen Generation in wilder Hege hinter dem Altmeister des Skilaufes — dem ersten mitteleuropäischen Skihelden — Hannes Schneider, herjagen und in krausendem 100-Kilometer-Tempo ihre langen Staubfahnen hinter sich herziehen — oder wenn Leni Riefenstahl als blutige Anfängerin in un-drolliger Weise die Grundzüge des Skilaufes erlernt — oder gar wenn zwei lustige Hamburger Zimmerleute (in Wirklichkeit der Weltmeister im Geschwindigkeitslauf Guggi Zanatschner und der Skiatrobat Walter Rimpl) als Autodidakten sich ihre Seelen den langen Brettern verschreiben und als Anfänger mit töblichem Ernst die wilde Hege der Fuchsjagd mitmachen —, daß dann alle an diesen mit lebenslustiger Komik und jauchender Schönheit der Bewegung geladenen Bildern den gesündesten und harmlosesten aller Rausche in sich eintrinken können — den weißen Rausch, das darf man wohl sagen.

Wundervoll sind die Bilder dieses Films, Glanz-

leistungen der Kameraleute. Ganz besonders gut gelungen ist Fand auch die humorvolle Verwendung der Zeilupe. Geradezu mit musikalischem Witz schaltet er den verlangsamten Rhythmus in das fliegende Tempo ein. Kommt dann noch der echte Humor dazu, mit dem die tollsten heissen Kerle Zanatschner und Rimpl sich als Anfänger auf ihren Skiern produzieren — ewiger Trick akrobatischer Stunts, hier in neuer Technik seinen Zweifelsloswert erweisend — so gibt allerdings die Zeilupe nicht Atemaufse, sondern nimmt einem ebenfalls den Atem — vor Lachen — weg.

Im Beiprogramm steht man einen interessanten Film von einer Kletterpartie auf die Barberina in der Sächsischen Schweiz und die aktuelle Wochenschau.

**Carola-Theater.** „Panik in Chicago“ ist der spannungsgeladene Abenteuer-Lonfilm betitelt, der bis einschließlich Sonntag auf dem Programm steht und die Besucher des Theaters in höchste Spannung versetzt. Der Film führt in die berühmtesten Schlupfwinkel der Chicagoer Unterwelt und in die Kreise der Chicagoer Verbreterkönige, unter denen Al Capone, der jetzt bekanntlich elf Jahre hinter schwebelischen Gerdinen verbringen muß, eine hervorragende Rolle spielt. In der Handlung des Films dreht es sich um die sensationellen Kämpfe zwischen Verbreterorganisationen um einen Raubgütertransport, und der dramatische Schwung der Geschehnisse versetzt den Besucher in Erregung und Atemlosigkeit. Die Hauptrollen spielen Hans Reymann, Olga Tschetowa und Ferdinand Hart. Im Beiprogramm steht man neben einem Film von Trier, der alten Kaiserstadt im Westen, die aktuelle Wochen-

### Radio

Saba - Mendel - Telefunken - Siemens empfiehlt

Pianohaus Porstmann, Aue

Schneberger Straße 13 — Ruf 33.  
Vorführung im eigenen Heim unverbindlich.  
Teilzahlung gestattet.

## Die kleine Frau Storkow

von A. L. Schud

Maria sah ihn erst an. „Ich habe... Angst vor der Liebe. Herr Jordan. Ich möchte mich am liebsten vertrieben, daß... ich ihr aus dem Wege gehen könnte.“  
„Ob das was nützt! Ich denke, die Liebe, die nimmt keine Rücksicht. Sie kommt und ist da.“  
Maria sah zu Boden. Dann sagte sie leise: „Wir tragen alle die Sehnsucht in uns. Herr Jordan. Aber wir müssen kämpfen, daß sie still ist, daß sie nicht im Kampf Erniedrigung erfährt.“  
„Kann das die Sehnsucht?“  
„Ich weiß es nicht, ich fürchte es.“

Die beiden Männer hatten sich vernachlässigt und schritten, geleitet von einem Diener, wieder ihren Gemächern zu.

Teufenthal sagte plötzlich mit einer Peperierung, die Hans Jordan an ihm sonst nie geäußert hatte: „Ist Maria Storkow nicht schön, wie eine Madonna?“

Ueberrischt blühte ihn Hans Jordan an.  
„Herr Teufenthal... ja... ich höre von Tag zu Tag lieber mehr. Ich wundere mich, daß meine Augen das noch nie haben. Glücklicherweise der Mann, an dessen Seite sie geht.“

„Man muß ihr gut sein!“ sagte Teufenthal. „Seren Sie endlich, Herr Jordan. Sie sind einbinder geliebt, aber... meinen Sie nicht, daß die Wesen, die wir einmal

an uns fetten würden, so ähnlich ausschauen möchten, wie Maria Storkow?“

Hans' Ueberrischtung wuchs.  
„Das findet Herr Teufenthal... als wenn auch Sie Feuer sehen könnten.“

Der Oberingenieur wurde rot. Dann aber meißerte er die Verlegenheit und sagte: „Mauchen Sie mir, Herr Jordan... ich fürchte mich vor dem Teufel nicht...!“

„Ist glaube ich... aber?“  
„Aber... mir dünkt es als das allerwerteste... wenn ich zu der lieben kleinen Frau hinträten sollte und... meine Werbung vorzubringen hätte.“

„Warum? Versuchen Sie es. Ich merke, daß es Ihnen ernst ist.“

Teufenthal kämpfte mit sich. Schließlich sprach er wieder: „Sie kennen mich, Herr Jordan... ich... bin immer in meiner Arbeit aufgegangen. Ich... habe an Frauen einfach nicht gedacht. Aber seitdem ich Maria Storkow kenne, ist in mir der Wunsch... auch selber einmal den großen Wurf zu versuchen.“

Hans Jordan wunderte sich über sich selber, daß er sich über Teufenthal's Worte fast ärgerte.

Was gingen ihm schließlich Teufenthal's und Maria Storkow's Liebesdinge an.

Niemlich gleichgültig sagte er: „Ich verstehe Sie lieber Freund! Gut... werden Sie? Aber... nicht wahr, erst, wenn wir in Deutschland wieder sind.“

Teufenthal verbeugte sich.  
„Darum werde ich selbstverständlich Rücksicht nehmen, aber... versprechen Sie, Herr Jordan... ich hätte eine Bitte an Sie.“  
Jordan, der eben weiterzureden wollte, verhielt den Mund.  
„Und die wäre...?“  
„Ich... wage nicht... zu werden. Ich... versprechen

Sie... ich... möchte Sie bitten, wenn die Zeit da ist, einmal mit Frau Maria zu sprechen.“

Hans Jordan glaubte nicht recht gehört zu haben.  
„Wenn ich Sie recht verstehe, dann soll ich... Fortwerber für Sie sein, lieber Teufenthal.“

Hans rot vor Verlegenheit stand der Riese da und sah zu Boden.

„Könnte Sie meine Bitte, Herr Jordan.“  
„Nein, das nicht! Nur die Situation... versprechen Sie mir... kommt mir im Augenblick... etwas komisch vor.“

„Ich begreife Sie wohl. Ich als... immerhin doch Angestellter Ihrer Werke.“

„Ich was, bin ich anders? Das ist es nicht, da sind wir uns doch menschlich zu nahe vertriebt Teufenthal. Ich weiß, was das Werk und damit ich Ihnen schulde. Nein, ich kann Ihnen das nicht so erklären... aber... ich verstehe Ihnen, wenn wir in Deutschland sind, dann... dann werde ich Ihrem Wunsch entsprechen.“

Teufenthal reichte seinem Chef die Hand und sagte glücklich: „Vielen herzlichen Dank, Herr Jordan.“

Der große Abend kam.

Im Hause des Staatspräsidenten Rola Piunier fanden sich die leitenden Richter Rukslands zu einem geselligen Abend zusammen.

Rola lehrte wesentlich zutraulicher, wie zum Beispiel Ostfotik mit dem er herkommt nicht ganz stimmte, gegen den er aber nicht recht aufkam, denn in Ostfotik's Rebert Klippe es.  
Rola mochte mehr, wie man so sagt, aufhörlich. Er war ein Mann, der leben konnte.  
Die Gesellschaft'sche Lagen ihm nicht über er mußte doch daß es gut war, wenn er mit seinen Mitarbeitern hin und wieder gewöhnlich zusammenkam.



# Preisgezeichnete Steuerberatung

und wirtschaftliche Rechtsbelehrung  
bieten die  
**Wirtschaftlichen Kurzbrieft.**

41000 KAUFLEUTE

bedienen sich der „WK“ als eines unentbehrlichen Beihilfe!  
Dreißig Fachmänner sind die ständigen Mitarbeiter! Schnell und zuverlässig behandeln die „WK“ Steuerwesen, Arbeitsrecht, soziale Versicherungen, Geld, Bank, Börsen, aktuelle Wirtschaftsfragen usw.  
Monatlicher Bezugspreis 2,65 RM. Verlangen Sie Probeabonnement!

**RUDOLF LORENTZ VERLAG**

Charlottenburg 9  
Kaiserdamm 35

Gutscheine!

An der  
Redolf LORENTZ Verlag  
Charlottenburg 9

Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie eine Zeitung der WK gratis zugewandt!

## Frühjahrs-Instandsetzung

Neue Schablonen und Spritzmuster

Alle Farben für Kalk, Leim, Öl,  
Fußbodenfarben.

Reichhaltig! Pinsel, Spritzapparate.  
Billig! Tapeten, Linoleum.

**Walther Selbmann**  
Farbenhaus Schwarzenberger Str. 19

## Haben Sie Stoff?

**29 RM**

kostet die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. aller Zutaten mit 2 Anproben.  
Sämtliche Anzüge sind auf Reißbar gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt.  
Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürge ich für beste Paßform.

**Paul Noack, Zwickau** Ruf 7174

Innere Leipziger Straße 54  
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl  
Jeden Mittwoch in Aus jetzt Ernst-Papst-Straße 16 ptr., bei Meyer. (2 Minuten v. Markt).  
nicht mehr Hotel Blauer Engel.  
Komme auf Wunsch auch ins Haus.

Unter Garantie

**Sommer Sprossen**

Nur Kuntze's Apoth.

Seriöse Zwecksparkasse sucht  
**tüchtigen Bezirksdirektor**  
Günstige Tarife — kurze Wartezeit — hohe Bezüge. Bewerbungen von Herren aus der Bau-Zweckspar- und Versicherungsbranche bevorzugt.  
**Allgemeine Spar- u. Kreditkassa G. m. b. H.**  
Frankfurt a. M. Industriehaus.

**Austro Daimler 12/70 PS Pullmann Lim.**  
mit Schwingachse, aus Privatband  
**zu verkaufen.**  
Schließfach 772, Chemnitz.

**Billige böhmische Bettfedern!**

Nur reine, gutfüllende Sorten!  
Ein Kilo graue geschlossene Mk. 2.50  
halbweiße Mk. 3.—, weiße Mk. 4.—  
bessere Mk. 5.— Mk. 6.—, daunenweiße Mk. 7.— u. Mk. 8.—, beste Sorten Mk. 10.— u. Mk. 12.—.  
Versand frank, zollfrei gegen Nachnahme Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. Besenikt Sachel, Lobes Nr. 281 bei Pilsen (Böhm.)



**Gefesselt**

In die Widernisse dieses Lebens ist der Kranke und Schwache. Sorge deshalb durch täglichen Genuß von Köstlicher Schwarzbier dafür, daß Du gesund und im vollen Maße Deiner geistigen und körperlichen Kräfte bleibst.  
Köstlicher Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel. „Köstlicher Schwarzbier“ ist in den besten Beziehungen und Lebensmittelmitteln enthalten.

**Erfindung**  
Schulte und Pöschel  
Theunborn-Zwickau

**Nähmaschinen  
Fahräder  
Wringmaschinen**  
Prima Walzen  
Ausführung aller Reparaturen  
Alle Ersatzteile  
**Emil Reinheckel**  
Auo, Mozartstraße 22

**Wünschen Sie**  
eine Familienangelegenheit zu veröffentlichen,  
ein Geschäft oder einen Besitz zu kaufen oder zu verkaufen,  
eine Geschäftsempfehlung irgendwelcher Art zu veröffentlichen,  
**So inserieren Sie**  
im „Neuer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.



## Weil Sie keine Regentonnen haben

besorgt Ihnen Henko das regenweiche Wasser zum Wäschewaschen. Sie brauchen nur einige Handvoll Henko ins kalte Wasser des Waschkessels zu schütten, und zwar bevor Sie die Persillöbung hineintun. Dann ist es weich wie Regenwasser, dann erst haben Sie die gute Schaumkraft und volle Ausnutzung des Waschmittels.



# Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Zum Einweichen der Wäsche  
Zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's



# Das Leben in Bildern

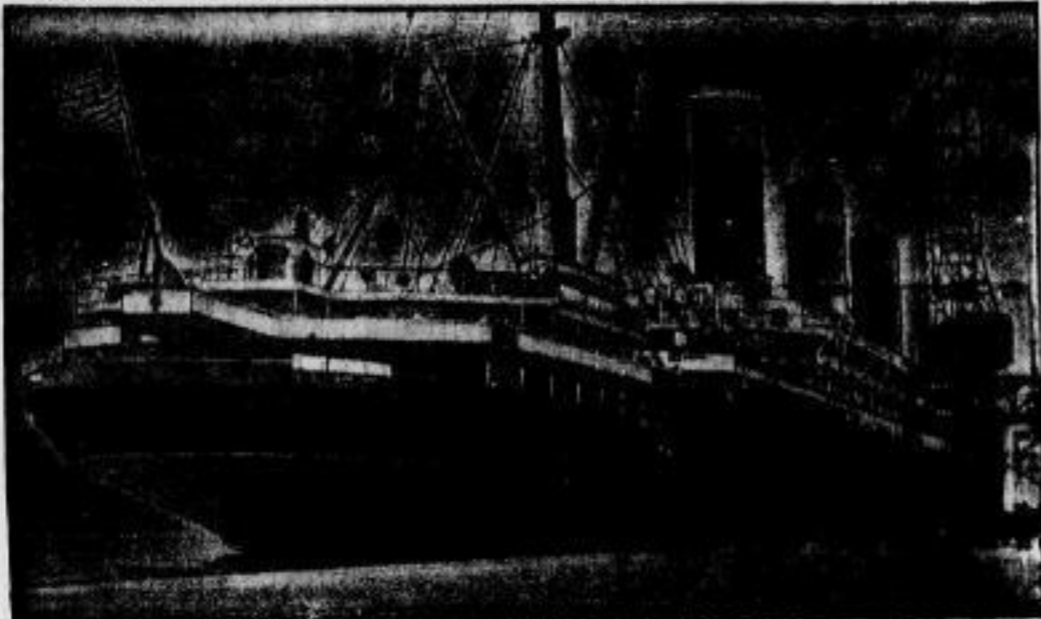
## Englischen Forschern gelang die Atomzertrümmerung durch elektrische Ströme

Von links nach rechts: Dr. Walton, Lord Rutherford und Dr. Croft. In dem Cavendish-Laboratorium in Cambridge, das von dem berühmten Chemiker Lord Rutherford geleitet wird, ist zwei jungen englischen Forschern, Walton und Croft, ein Versuch gelungen, dessen Tragweite noch nicht abzusehen ist. Mit Strömen bis zu 600 000 Volt Spannung wurden die Atome verschiedener Elemente gespalten, wobei Energie-Mengen freigesetzt wurden, die mehr als hundertmal so groß sind als die zur Spaltung aufgewendeten Energien.



## Der frühere Sapagdampfer „Waterland“ zum ersten Male wieder in einem deutschen Hafen

Der amerikanische Riesendampfer „Devasthan“, der vor dem Weltkrieg in Deutschland unter dem Namen „Waterland“ erbaut wurde und heute noch das zweitgrößte Schiff der Welt ist, am Kai von Bremerhaven. Mit dem Einlaufen in Bremerhaven sah das deutsche Schiff, das nun jetzt abgegründet die Dniep-Fluss-Verkehrs-Gesellschaft besaß, zum ersten Male seit Ende des Krieges ein einflussreiches Heimland wieder.



## Zwischen Drogen und Tod

Vertrauen im Geschäft erlangen? Nein, das soll man nicht machen. Elisabeth Franklin, ihres Reichens Stenotypistin in einem Bostoner Geschäft wird sich das für die Zukunft merken. Das sind an die zwölf Wochen her, da sah die junge Dame nichtsahnend an ihrem Schreibtisch und wollte gerade einer Freundin einen Glückwunsch zu irgend einer Gelegenheit schicken. Veranlaßt wurde es gewesen, sie würde dem Ruf ihres Chefs gefolgt und zur Entgegennahme einiger Briefe erschienen sein. Aber das war ja wohl nicht so wichtig. Doch als die junge Dame gerade ihren Glückwunsch abfassen wollte, taumelte ein Mann zur Tür herein, stürzte sich noch einen Augenblick auf Elisabeth Franklin's Schreibtisch und fiel um. Tot! Irigend ein Bostoner „Gangster“ mußte ihn erschossen haben. Das junge Mädchen sah erstarbt. Im nächsten Augenblick stürzte die Polizei herein: „Sie sind der einzige Zeuge seines Todes!“ Und damit war Elisabeth Franklin's Schicksal für die nächsten 12 Wochen besiegelt. Ein paar Stunden später mußte ganz Boston, daß die junge Stenotypistin als Zeuge der Anklage gegen die mutmaßlichen Mörder auftreten würde. Und sofort ahnte man, daß ihr Leben gefährdet war. Verschiedene Anzeichen wiesen auf Mordabsichten der verdächtigen Verdächtigen hin. Schließlich blieb der Polizei nichts anderes übrig, als das junge Mädchen im ersten Hotel der Stadt unterzubringen und es dort ständig bewachen zu lassen. Zwölf Wochen lang führte Elisabeth Franklin ein Leben voller Sorgen, das ihr über die Rangeweise der Untätigkeit hinweg helfen sollte. Wenn die kostbare Zeugin einmal eine Spazierfahrt machen wollte, so wurde sie unter schwerbewaffneter Bedeckung im Kraftwagen ausgeführt. Um Elisabeth zu unterhalten, brachte man sie abends zum Theater, wo ihre Loge wieder wie die eines Staatsoberhauptes bewacht wurde. Trotz alledem fühlte sich das junge Mädchen höchst unglücklich, weil es vollkommen aus der Bahn des Gewöhnlichen herausgerissen war und immer noch für sein Leben fürchten mußte. So bedeutete es für Elisabeth Franklin eine Erlösung, als endlich die Verhandlung gegen die Beschuldigten angeht werden konnte und die Verdächtigen freigesprochen wurden. Jetzt hatten weder Polizei noch Verbrecher mehr ein Interesse an der Zeugin, und eines schönen Frühlingstages konnte Elisabeth Franklin glückselig ihren geliebten Mann verlassen, um an ihren Schreibtisch zurückzukehren.

## Rechtsanwälte klopfen Steine

Obwohl die Franzosen im Vergleich zu uns Deutschen wahrhaftig nicht über allen schweren Steuerlasten klagen können, glauben doch häufig die Rechtsanwälte von Montpeller, in den Steuerstreit einzutreten zu müssen. Sie weigerten sich einstimmig, die künftige Steuer zur Erhaltung der Gemeindegüter zu zahlen. Sie erklärten sich dagegen bereit, den betreffenden Steuerbetrag abzuwehren. Sicher glaubten sie nicht, daß die Verwaltung auf diesen Vorschlag eingehen würde. Die Behörde tat es aber doch. Sie hielt es wohl für ratsam, einmal ein Beispiel zu statuieren, anstatt wie üblich ständen zu lassen. Es erhielt der Vorstand der Anwaltskammer von Montpeller den Befehl, seine Kollegen hätten sich dann und dann mit großem Schwert und Hammer versehen auf der Landstraße einzustellen, um Steine zu klopfen. Die eiferführigen Anwaltskammermitglieder werde die Weganderrückung leisten. Die Anwälte haben sich nun nicht verhalten. Der Vorstand hat die Gerichte um Verurteilung aller Anwälte, soweit diese nicht von anständigen Steuerzahlern befreit werden könnten. Und dann zog die gemeinsame Anwaltskammer Montpellers ein schönes Worterspielchen auf: „Die Anwälte klopfen Steine“.

## Der Modereintrag in Berlin

Mannequins führen die letzten Modeschöpfungen den Besuchern vor. In Berlin-Grünow fand das traditionelle Frühjahrs-Modereisen statt, bei dem die Turf-Besucher Gelegenheit hatten, die letzten Schöpfungen der Berliner Modeschöpfer zu bewundern.



## Von der Riesenparade bei der Maifeier in Moskau

Auffahrt des technischen Waffengattungen auf den roten Platz in Moskau. Im Vordergrund ein schweres Feldgeschütz, das auf Raupenschleppern montiert ist und das von den russischen Machthabern voll Stolz und Wut aufgeführt wurde, als ein Zeichen, wie stark Sowjet-Rußland gegen alle Angriffe gerüstet ist.



## Können Sie mit einem Seehund wechseln?

Ein dänischer Wandergirtus machte kürzlich einen Witz nach Grönland, um auch die Eskimos mit seinen Klünsten zu erfreuen. In einem von der Kultur noch wenig besetzten abgelegenen Ort ließ der Besuch bedauerlicherweise außerordentlich zu wünschen übrig, obgleich der Eintrittspreis mit einer Krone nicht gerade hoch bemessen war. Aber die Eskimos, die ihre Handelsgefähre noch vielfach mittels Tausch betreiben, trennen sich offenbar nur höchst ungern von den blanken Geldstücken, so daß der Leiter des Girtus schon eine große Weile vor Augen sah. Schließlich kam ihm ein guter Gedanke. Nach einer vertraulichen Rücksprache mit dem größten Händler des Ortes verkündete er eines Tages, daß der Eintrittspreis statt in barem Gelde auch in Waren entrichtet werden dürfe, und zwar könne jeder die künstlerischen Darbietungen genießen, die an der Kasse einen Rabeljan, sei es frisch oder getrocknet, entrichte. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die Eskimos strömten in Scharen herbei, lieferten ihre Fische ab und waren begeistert. Die eingegangenen Rabeljan aber wurden alsbald für den üblichen Preis von dem vorerwähnten Händler übernommen. Das ging so zwei Tage gut, und alle Teile waren zufrieden. Am dritten Abend kam indessen der Kassierer bestürzt zum Direktor gelaufen. „Nun, Herrchen, was gib's?“ meinte dieser. „Sie machen ja so ein verlegenes Gesicht.“ — „Ja, Herr Direktor, draußen an der Kasse steht ein Eskimo und begehrt Einlaß. Da er keinen Rabeljan hat, will er mit einem Seehund bezahlen und verlangt nun von mir, ich soll ihm das Tier — wechseln.“

## Denn ich hab' sie ja nur...

In aller Munde ist heute noch das Liedchen aus dem „Bettlerstudenten“, in dem sich der Sängler darüber beklagt, daß er für den Ruß auf die Schulter der Angebeteten so hart gestraft worden sei. Ein ähnliches Lied, nur in weit größerem Ausmaß, widerfuhr kürzlich Frau Maub in Birmingham. Sie war mit einer Reihe von befreundeten Familien bei Frau Wida Walford zum Tee geladen. Die Stimmung ließ schon beim Empfang nichts zu wünschen übrig. Bei den englischen Damen wirkt eben die Aussicht auf eine gute Tasse Tee so anregend wie bei den Männern der Alkohol. Und es war ganz zweifellos nur freundschaftlich gemeint, als Frau Maub der Gastgeberin herzuhaft auf die Schulter klopfte. Leider bekam der also Begrüßten dieser Schlag gar nicht gut. Sie empfand heftige Rückenschmerzen und konnte vorübergehend infolge Muskelzerrung den linken Arm nicht bewegen. Die ärztliche Behandlung erwies sich als recht kostspielig, und da Frau Maub ihr Unrecht nicht eingestehen vermochte, so mußte der Rabi eingreifen. Er entschied denn auch, daß die Grenze einer gesellschaftlich zulässigen Geste bei weitem überschritten sei. Frau Maub mußte über tausend Mark Schmerzensgeld und Arztkosten bezahlen. Sie hat sich nun vorgenommen, in Zukunft weniger härmlich zu sein.

Der ...  
wogen ...  
Se ...  
her ...  
wird ...  
in ...  
Unse ...  
zahl. ...  
fahren. ...  
Um ...  
abend ...  
C. Tra ...  
mit ...  
mühte ...  
Tanne ...  
dann ...  
führen. ...  
Sum ...  
die ...  
zu ...  
W. ...  
Gabe ...  
ter ...  
Oly ...  
Sport ...  
Am ...  
wenig ...  
Witt ...  
ball ...  
Wett ...  
best ...  
Sax ...  
Georg ...  
der ...  
Im ...  
W. ...  
gegen ...  
mal ...  
best ...  
gen ...  
Um ...  
Di ...  
Der ...  
spi ...  
Dah ...  
jähr ...  
Frage ...  
es ...  
sch ...  
dah ...  
eine ...  
wie ...  
über ...  
keine ...  
aus ...  
Zusam ...  
die ...  
werden ...  
Gend ...  
sch ...  
Der ...  
einmal ...  
In ...  
In ...  
Berlin ...  
In ...  
Hund ...  
In ...  
Dresden ...  
In ...  
In ...  
Frank ...  
In ...  
Die ...  
leben ...  
auf ...  
Boruff ...  
so ...  
Kuch ...  
In ...  
um ...  
Hamb ...  
darf ...  
unang ...  
in ...  
Holl ...  
Holl ...  
nicht ...  
sch ...  
sein. ...  
Holl ...  
man ...  
trifft ...  
Wen ...  
sch ...  
14 ...



# Turnen \* Sport \* Spiel

Kunststück gegen das bewährteste Spielzeug im Welt- und im Hochschulsport (D.S.)

## Allgemeines Turnverein aus den 1898

Der Spielmannstag führt Sonntag früh 8.30 Uhr mit Kostwagen nach Augsburg zum Kreisfesten des höchsten Spielteils. Es sind noch einige Plätze frei. Interessenten, die an dieser Fahrt teilnehmen wollen, werden gebeten, sich mit G. Kuerst, Schwabinger Str., oder mit H. Böhm, Hauptstraße, in Verbindung zu setzen.

## Spielabteilung Turnverein „Jahn“, aus Turnerninnen

Unsere TL-Gr. führt am Sonntag zum Vorkampft nach Cranzahl. Da genügend Platz vorhanden ist, können Interessenten mitfahren. Abfahrt 11 Uhr vom Volkspkz. Die Leitung.

## Fußball

Spiel am 7. und 8. Mai 1932  
Gau Erzgebirge

Um den Erzgebirgs Pokal steht sich am heutigen Sonntagabend in Cranzahl Sportklub Waldhaus Lauter und T.C. Cranzahl gegenüber. Sind die Lauterer in der Lage, mit ihrer härtesten Mannschaft den Kampf zu bestreiten, dann müßte es ihnen gelingen, hegreich wieder heimzukehren. Mit Tanne Thalheim, Saxonia Bernsdorf und B.M. Wilsdorf wird dann der Sieger aus diesem Treffen die Vorkampfrunde durchführen.

Zum Freundschaftsspiel empfängt Tanne Thalheim die erste Gr. des Turnklub Jahnndorf und ist als Sieger zu erwarten.

W.F.B. Zwönitz hat seinen Namensvetter aus Geyer zu Gast und ist nach den letzten guten Leistungen ebenfalls als Sieger zu erwarten.

Olympia Grünhain folgt einer Einladung des Sportklub Zugau und wird sich zu schlagen verstehen.

Am Sonntag ist infolge des Großkaffellaufes in Geyer nur wenig Spielbetrieb innerhalb des Gaues.

Viktoria Lauter hat auf eigenem Wege den Fußballklub Cranzahl zu Gast. Gesten auch die zweifelhafte Mannschaft als eine gute Mannschaft, so müßte aber der Platzbesitzer in der Lage sein, sicher zu liegen.

Saxonia Bernsdorf ist Gast des Sportverein Georgenthal und wird sehr auf der Hut sein müssen, wenn der Sieg mit nach Hause gehen soll.

Im Oberritz findet anlässlich des Großkaffellaufes auf dem W.F.B.-Platz in Geyer ein Gaupokal der ersten Klasse gegen die 2. Klasse statt. Die beiden Mannschaften sind diesmal nur aus Spielern des Oberritzes zusammengesetzt und wird es hier bestimmt einen interessanten Kampf geben, den die Erstklassigen sicher für sich entscheiden werden.

## Am die deutsche Fußballmeisterschaft

Die Vorrunde am morgigen Sonntag

Der Mitteldeutsche Reiches Pokalwettbewerb Chemnitz spielt in Chemnitz gegen T.C. 09 Reuzchen  
Wer wird Sieger?

Dah das System, nach dem der Deutsche Fußball-Meister alljährlich ermittelt wird, keinesfalls ideal ist bleibt unbestritten. Fraglos auch von den Führern des DFB. Aber wie will man es ändern, ohne die Rechte der einzelnen Landesverbände zu schmälern? Das die Sportvereine nicht die DFB-Gründe, daß der Dresdner SC. und Fortuna Düsseldorf und andere Vereine der guten deutschen Klasse spielerisch weit über Mannschaften wie Viktoria Stolp oder Hindenburg Wittenberg, SpVgg. Wismar oder Borussia Paderborn usw. liegen, das ist eine Binsenweisheit. Aber wie soll man es ändern? Das L.-System sticht ebenfalls keine Härten, die Mannschaften sind dabei vielen Unbilligkeiten ausgesetzt. Aber gerade dieses System hat auch sein Gutes, da bei Zusammenstellung der Vorrunden nicht das Los spricht, sondern die Gegner nach sportlichen und finanziellen Erwägungen gepaart werden. Verfügt die Vorrunde also den Erwartungen entsprechend, sind die härtesten Mannschaften in der Zwischenrunde unter sich und die Vorauslegung für vier jugendliche Spiele ist gegeben. Der bereits bekannte Spielplan für die Vorrunde sei hier noch einmal wiedergegeben:

- In Königsberg: Hindenburg Wittenberg — Eintracht Frankfurt (Schlesischer Dampfwerk-Breslau).
- In Chemnitz: Volkspkz Chemnitz — Reuzchen 09 (R. Holz-Berlin).
- In München: Bayern München — Eintracht Berlin (S. Dandl-Kemmerich).
- In Berlin: Tennis Borussia — Viktoria Stolp (W. Peters-Damberg).
- In Breslau: Postein Kiel — Breslau 08 (W. Kupfand-Dresden).
- In Dortmund: Schalke 04 — SpVgg. Wismar (Bohn-Mannheim).
- In Witten: Hamburger Sportverein — W.F.B. Reuzsch (Hinter-Frankfurt a. M.).
- In Paderborn: Borussia Paderborn — Borussia Paderborn (H. Zimmermann-Beilngries).

Die Spiele in Königsberg, Berlin, München und Dortmund haben am allermeisten noch das berühmte „Mittelschwere“ Charakter aus. Sowohl Eintracht Frankfurt als auch Tennis Borussia, Bayern München und Schalke 04 haben ihren Gegnern so viel voraus, daß ihr Sieg eigentlich nie in Frage stehen dürfte. Auch der 1. FC. Nürnberg müßte gegen Borussia Paderborn gewinnen können, obwohl der Heimmehrer gegen Schalke 04 im Endspiel um die westdeutsche Meisterschaft recht nette Leistungen zeigte. Der Hamburger Sportverein ist zwar in ganz großer Form, dennoch darf er das Spiel gegen Reuzsch nicht zu leicht nehmen, um keine unangenehmen Erfahrungen machen zu müssen. Auch der Kampf in Breslau ist nicht so einfach, wie man sich denken mag. Der alte Postein-Kiel wird sich zwar durch die 1:0-Niederlage gegen SpVgg. nicht allzu deprimiert zeigen, aber zeigt die Hintermannschaft wieder arge Schwächen, kann leicht die Ueberrollung „da“ sein. Falls aber Technik und Taktik dem Ausschlag geben, müßte Postein Kiel letzten Endes wiederum leicht gewinnen. Wenn man von einer „offenen Vorrunde“ in der Vorrunde spricht, so trifft das allein auf die Begegnung zwischen Volkspkz Chemnitz und Reuzchen 09 zu. Beide Mannschaften haben sich in der Spielweise, doch sind die Chemnitzer Volkspkz ebenfalls etwas über einzu- schätzen.

## Handball im Erzgebirge

Sonntags:

Zu Kuersthammer 1 — W.F.B. aus 811. Zu. Die neuorganisierte Mannschaft hat sich die „Kisten“ des W.F.B. verschafft und sollte ein flottes Spiel zustande kommen. (18.30 Uhr, W.F.B.-Platz).

Sonntag:

Zu. Sachsenfeld 1 — W.F.B. Thalheim 1 Nach dem grandiosen Sieg der Rotweissen gegen Hainichen müßte eigentlich der Sieger bereits im Voraus feststehen, denn Thalheim zeigte sich im Gegenzug dazu vergangenen Sonntag von einer solchen Seite.

Zu. Jahn Kue 1 — Zu. Germania Merbau 1 In letzter Minute noch ist es den Jahnern gelungen, sich den ersten Kampf auf heimischen Feldern zu sichern und zwar auch gleich gegen den Meister des W.F.B.-Gaus. Wenn auch die Gäste, denen ein recht guter Ruf vorausgeht, als Sieger zu erwarten sind, so wird doch aus versuchen, zu zeigen, daß es noch über den alten Kampfsport verfügt und sich technisch dem Ganzen einzuweisen versteht. Ein Großkampf ist zu erwarten. (18 Uhr, W.F.B.-Platz).

W.F.B. Thum 1 — W.F.B. Annaberg 1 Die Ueberrollungswelt wird sicherlich auch den Annabergern diesmal keine Gelegenheit zu einer Wiederholung des vorjährigen „zweifelhafte“ Sieges geben, denn Thum kehrt wieder im Kommen zu sein.

Zu. Reuzchen 1 — Zu. Wolkstein 1  
Meistererfahrungen:  
W.F.B. Thum hat Zu. Annaberg zu Gast. Zu. Reuzchen — Zu. Wolkstein.

Die Spiele Zu. Sachsenfeld 1 und Reuz. gegen Zu. Bernsdorf finden in Bernsdorf statt und zwar heute nachmittags 18.45 und 18 Uhr.

### 1. Klasse

- Zu. Oberkiesau 1 — VfSt. Neustädt 1
- Zu. Neustädt 1 — Zu. Jahn Kue 2
- Zu. Hartmann 1 — VfSt. Wilmersdorf 1
- Zu. Neuwelt 1 — Zu. Wölfe 1
- Zu. Grünhain 1 — Zu. Rittersgrün 1
- Zu. Beiersfeld 1 — Zu. Langenberg 1
- Zu. Oberkiesau 1 — Zu. Rittersgrün 1
- Zu. Hirschfeld 1 — Zu. Schlettau 1
- W.F.B. Buchholz 1 — Zu. Oberkiesau 1
- Zu. Reuzchen 1 — W.F.B. Annaberg 2
- Zu. Wölfe 1 — Zu. Wolkstein 1
- Zu. Sachsenfeld 1 — Zu. Wolkstein 1

### 2. Klasse

- Zu. Neustädt 2 — Zu. 1847 Schneberg 1
- Zu. Sachsenfeld 2 — Zu. Zwönitz-Röhrsdorf 2
- Zu. Neuwelt 2 — Zu. Wölfe 2
- Zu. Beiersfeld 2 — Zu. Breitenbrunn 1
- Zu. Rittersgrün 2 — Zu. Wittweide 1
- Zu. Hirschfeld 2 — Zu. Schlettau 2
- Jugend: W.F.B. Buchholz — Zu. Oberkiesau. Zu. Wölfe 1. Zu. Wolkstein 1.

### Turnerinnen

Zu. Reuzchen und Zu. Beiersfeld werden sich erneut ein hartes Ringen liefern, das die Grünen als Gaumeister knapp im Vorteil sehen sollte, es sei denn, die Gäste überbieten sich selbst.  
Zu. Cranzahl — Zu. Jahn Kue  
Der vorjährige Gaumeister sollte Zugkraft genug haben, um auch in Cranzahl den D.-Handball populär zu machen, denn die vollendete Spielweise der Auer trägt hierfür wie auch für einen sicheren Sieg.

### Turnerfußball

- Zu. Bernsdorf 1 — Zu. Germania Bodau 1
- Zu. Wolkstein 1 — Zu. Johannegeorgshabt 1

- Zu. Hirschfeld 1 — Zu. 1847 Eidenhof 1
- Zu. Lauter 1 — Zu. 1899 Bodau 1
- Zu. Oberkiesau 1 — Zu. Oberkiesau 1
- Zu. Seltsau 1 — Zu. Wölfe 1
- W.F.B. Cranzahl 1 — Zu. Bernsdorf 1

### 1. Klasse

- Zu. Germania Oberkiesau 1 — W.F.B. Reuzsch 1
- Zu. Wolkstein 2 — Zu. Johannegeorgshabt 2
- W.F.B. Cranzahl 2 — Zu. Bernsdorf 2

### Vogel

## Sibirisch-Russ kämpft gegen den mittel-deutschen Meister Rittersgrün

Die Vogeleitung im DFB. hat seine Mühe, um ihren Anhängern nur einwandfreie, harte und spannende Kämpfe zu bieten. Und so zeigt auch das Programm für Montag, den 8. d. M., abends 8.15 Uhr im Kaufmännischen Vereinshaus, Chemnitz Kampfpaarungen, die nur selten zusammengestellt werden können.

Der durch seine K.o.-Siege in den Nordstaaten bekannt gewordene Chemnitzer Heros-Schwergewichtler Badstuber kämpft in einer Olympia-Auswahl gegen seinen zweifachen Besten Mittel-Dresden. Im Weltgewicht hat man für Sibirisch-Russ den mitteldeutschen Meister Rittersgrün verpflichtet. Der mitteldeutsche Meister Rittersgrün (Mittelgewicht) gibt Wölfe, DFB. den Revanchekampf. Außerdem kämpfen Röll DFB. gegen Reuzsch-Grün, Wilmersdorf, W.F.B., gegen Pfeiffer-Grün (letzterer ist ebenfalls zur Olympia-Auswahl zugelassen). Nicht genug damit, Liebers hatet zum 200. und Kauer im Halbschwergewicht zum 100. Kampf. Fürwahr ein Bombenprogramm, das sobald nicht überboten werden kann.

## Deutschland gewinnt den Mussolini-Preis

Rom, 6. Mai. Am Freitag gelangte beim Reitturnier in Rom der Kampf um den Mussolini-Pokal zum Austrag, den Deutschland nach dem Siege im Vorjahr erfolgreich gegen Frankreich und Italien verteidigte. Obwohl sich Oberleutnant von Nagel auf „Benno“ in der Bahn irrte und durch sein Ausweichen sich die Fehlerzahl der deutschen Mannschaft bedeutend erhöhte, legten unsere Offiziere in der Gesamtwertung mit 144 Punkten gegen Frankreich (20) und Italien (24). Irland und die Schweiz lagen nach der ersten Runde bereits auschütlos und traten zum zweiten Gang garnicht mehr an. Die deutschen Reiter zeigten sich zum ersten mal von besserer Seite und müssen nun den Pokal nach im kommenden Jahr gewinnen, um ihn endgültig in ihren Besitz zu bringen.

## Aus Böhmen

Die Tschechoslowakei droht die Auslandsreisen

Prag, 6. Mai. Die Herabsetzung des Devisenbetrages für die Auslandsreisen auf 1000 Kronen (195 RM) hat im gesamten böhmischen Erzgebirge und im Böhmerwald außerordentliche Bestürzung hervorgerufen. Man befürchtet mit Recht, daß durch diese weitgehende Einschränkung der Devisenzuteilung, die einem völligen Verbot von Auslandsreisen fast gleichkommt, die benachbarten Länder, also auch Deutschland, zu einer Verschärfung der Bestimmungen für Auslandsreisen veranlaßt werden.

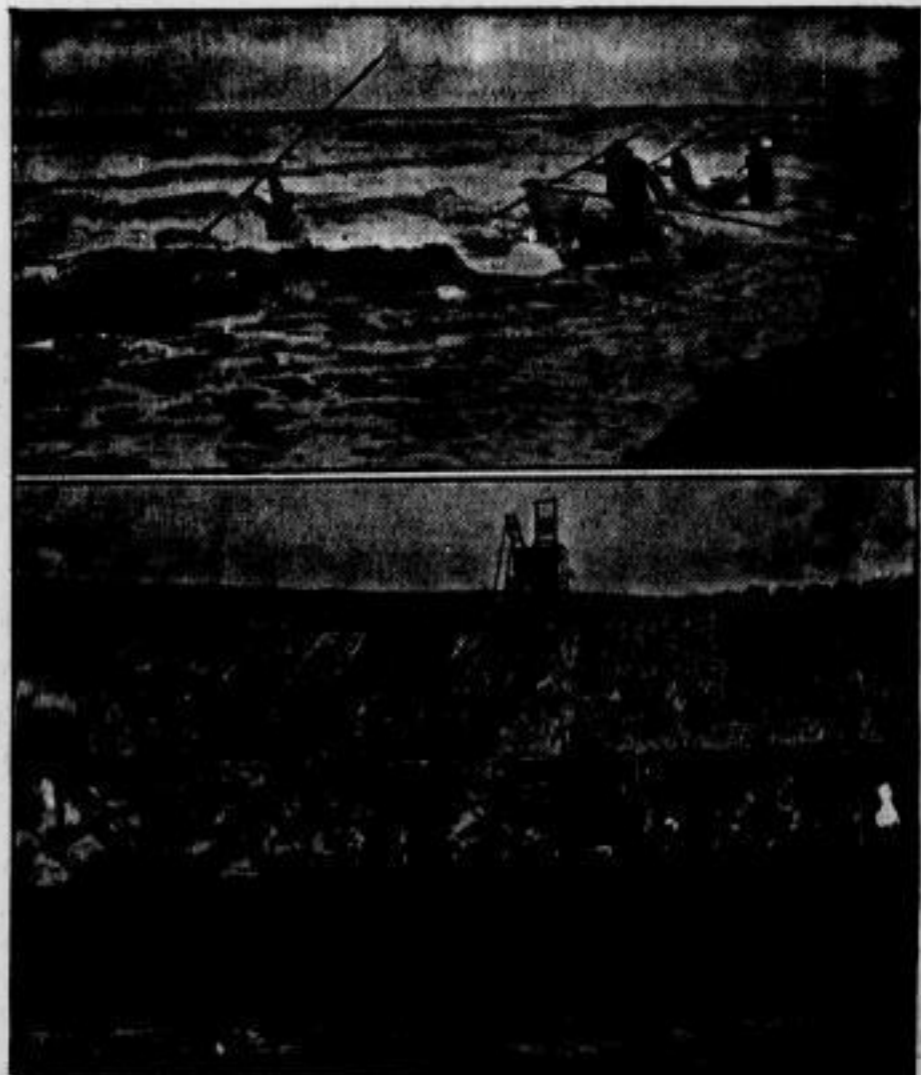
Das Todespiel der Draga Rajkin — Wie eine schlaube Bürgerin Serbiens Thron stoberte. Eine packende Darstellung des sensationellen Aufstiegs der schönen Draga zur Gattin des Königs von Serbien und ihres tragischen Endes bei dem furchtbaren Blutbad von Belgrad, dem die gesamte Königsfamilie mit ihrem Anhang zum Opfer fiel, beginnt — reich illustriert — in der beiden erschienenen Nr. 19 der bekannten „Deutschen Kulturzeitung“ (Verlag Die Deutsche Kulturzeitungsgesellschaft m. b. H., Berlin SO. 16). Das Heft ist für 10 Pf. überall zu haben.

## Das einzige deutsche Bernsteinkorn von Stillelegung bedroht

Die beiden Krten der deutschen Bernsteingewinnung:

Oben: Arbeiter bei der Bernsteinsuche an der Gemündischen Räfte. Unten: Bergmännisches Tageloh für Bernsteingewinnung bei Polmannsdorf.

Das gesamte Bergwerk des Bernsteinkornes Polmannsdorf ist gefährdet worden. Der Betrieb, der die einzige Stelle ist, an der in Deutschland Bernsteine gefördert wird, soll stillgelegt werden. Damit würde der ganze Ort Polmannsdorf ein arbeitslos werden.





# Muttertag

## „Blumengruß am Muttertag“



Original-Schneekchnitt von Maria Sachs-Schubert zum Muttertag



Ein kürzlich entdecktes Raphael-Bild „Mutter mit Kind“ von Raphael Santi (1483-1520).

## Muttertag

Muttertag — ein Tag der Befinnung, doppelt nötig in einer Zeit, die es unternimmt, mit Beschäftigten aufzukommen und das Leben unter die einseitige Herrschaft der Vernunft zu stellen. Die Lebensauffassung reiner Vernunftselbst aber ist der Egoismus, das Sprengpulver, das heute zahlreiche Familien auseinander treibt. Wette Gebiete unseres Seelenlebens haben ihren Kristallisationsmittelpunkt in den Empfindungen der Mutter für ihr Kind, des Kindes für seine Mutter. Jeder Opferwille, geboren aus der Liebe zu Mensch und Tier, zu Gott und Vaterland, nimmt seinen Ausgange von der Mutter- und Kindesliebe. Selten wird ein Mensch edel, hilfreich und gut, der nicht in seiner Jugend mütterliche Liebe genoss. Alle zerstörenden Mächte aber, man denke nur an die Gottlosenbewegung, sind eng verknüpft mit der Zerstörung der Familie. Die Sowjets wissen, warum sie das Kind der Mutter wenige Tage nach der Geburt entreißen wollen. Ein Volk, das der Mutter im tiefsten Herzen huldt, ist gefeit gegen die letzten Auswirkungen des Materialismus. Die Künstler aller Zeiten haben der Mutter Denkmäler gesetzt, von der Niobe des Praxiteles über die Madonnen Dürers, die Mütter in Goethes Faust bis zu den Bildern einer Käthe Kollwitz und Clara Beder. Sie erzählen uns, wie jede Zeit die Mutter sah. Unsere Zeit steht sie im Weide um ihr Kind, dem sie nicht helfen kann.

Zwischen Glück und Unglück pendelt menschliches Leben. Welche finden ihren stärksten Ausdruck im Leben der Mutter. Auch Glück und Unglück des Volkes spiegeln sich im Herzen seiner Mütter. Glückliche Zeit, die hinter uns liegt, in der die Mutter für ihr Kind einen geordneten Lebensweg vor sich sah, wo sie an der Wiege von erfolgreicher Zukunft des geliebten Kindes träumte. Unglückliche Zeit der Gegenwart, wo der Gedanke an das Kind der werdenden Mutter Angst und Sorge einflößt. So sehr, daß sie dem Kinde nur zu oft den Weg ins Leben versperrt und auf Nachkommenschaft verzichtet. Geburtenrückgang von nie gesehenem Ausmaß, 40 Prozent der jungen Ehen kinderlos, Erkranken der kinderreichen Familie unter Gefeggebung und Wirtschaftskrise — der Muttertag sollte Anlaß sein, uns darauf zu befragen, welches entsetzliches Seelenleid der selenden, der werdenden Mutter sich hinter dünnen statistischen Zahlen, unter ebedrücken den Maßnahmen einer verzweifelten Regierung, einer kopflos gewordenen Wirtschaft verbirgt. Soll im Kampf, im Kampf um die letzten Notwendigkeiten des Lebens, um Essen und Trinken, um Wohnung und Kleidung, um Arbeit und wieder Arbeit, wann wirst du wieder glücklich sein? Wenn Frauen wieder Mütter werden dürfen, wenn Mütter wieder ihren Kindern sorglose Kinderzeit und ruhiges Familienleben schenken können, wenn Kinder wieder ihren Müttern das höchste Glück, die Hoffnung ins Herz pflanzen dürfen. So eng sind Volksglück und Muttertag miteinander verknüpft! Muttertag, ein Tag lebendiger Liebe, Muttertag, ein Tag des Gelübdes für das ganze Volk: Wir wollen euch nicht vergessen, Mütter, für euch wollen wir kämpfen, denn Euer Glück ist unser aller Glück!

Dr. Fritz Stagemann.

## „... wie einen seine Mutter tröstet“

Zum Muttertag (8. Mai) von Mathilde v. Leinburg

Von Skandinavien herüber ist die Feier eines „Muttertags“ nach Deutschland gekommen. Die mit der untrüben verwandte Gemütsanlage unserer germanischen Nachbarn läßt sich am deutlichsten aus den Stimmen ihrer Dichter entnehmen.

So, um hierfür gleich ein allerneuestes Beispiel anzuführen, hat der diesjährige Literatur-Nobelpreisträger, der Schwede Erik Axel Karlfeldt, der tragischerweise vor Empfang dieser klingensten Ehrung unserer Zeit durch den Tod abgerufen worden ist, in einem seiner im Ausland noch kaum bekannten, die großartige Natur seines Vaterlandes so herrlich schildernden Gedichte rührend beschrieben, wie seine Gedanken, Anblick für Anblick, den weit in die nordwinterliche Dämmerung hinein führenden Weg verfolgten; da steht er endlich an dem einzigen Tore des heimischen Einöddorfes:

Zum Fenster, zum schimmernden, schleiche ich:  
Da sitzt sie, alt und gebüht, beim Herde  
Und schaut, wie bläulich der Flammenbrand werde —  
O Mutter, nach dir, o wie sehne ich mich!

Am schmerzlichsten äußert sich das Sehnsuchtsweh, wenn es überhaupt kein Wiedersehen mehr gibt.

Als Albrecht Dürer seine „trümmer Mutter“, die „achtzehn Kinder tragen und erzoget, oft die Pestilenz gehabt, viel anderer schwerer mercklicher Krankheit, große Armut gelitten, Verspottung, Verachtung, höhnische Wort, Schrecken und große Widerwärtigkeit“ erduldet, verlor, da hat er „daban (dabon) solchen Schmerzen gehabt, daß ichs nit aussprechen kann.“ Auch Jakob Grimm sagte noch im Alter, daß der tiefste Schmerz, der ihn in seinem ganzen Leben betroffen hatte, der war, als er mit dreiundzwanzig Jahren seine Mutter verlor.

Beethoven schluchzte am Sarge seiner Mutter: „Oh, wer war glücklicher als ich, da ich noch den süßen Namen Mutter aussprechen konnte! Und wenn der erst als „Alter Mann“ seine „Erinnerungen“ (Schreibende Wilhelm v. Kugelgen) so viele treffliche Worte fand, die liebevollste Gestalt seines Kindheitsparadieses lebendig zu schildern, so sagt es doppelt viel, wie er nach ihrem Tode bloß Schmerzerfüllung ausdrücken konnte: „O Mutter, Mutter!“

Der bekümmerte und jart besattete Dichter Albrecht Dürer hatte seine Mutter bis ins dreiundzwanzigste Jahr belesen; das so naturgemäße Erkranken der Achtzigjährigen ist ihm dennoch für viele Monate aus aller Lebensfreude heraus. „Meine höchste Beschäftigung und fast mein

Trost in dieser Zeit waren meine Kaktuspflanzen, bei denen ich fast immer zu Hause blieb.“

Ludwig Thoma, der in poetischer Waldeinsamkeit der böhrischen Hochgebirgswelt ausgewachsene Förstersohn, konnte es sein Leben lang nicht verdammen, daß seine von ihm über alles geliebte Mutter den literarischen Aufstieg ihres Sohnes nicht mehr miterleben durfte. — Eines der meistgelesenen Bücher seines Landsmannes, des Roman-schriftstellers unserer Gegenwart Peter Dörfler, seine Kindheits-erinnerungen „Als Mutter noch lebte“, wirken erschütternd in ihrer Schmerzgewalt des um die Mutter trauernden Allgäuer Bauernbuben.

Und nun versehen wir uns im weiten Sprung aus dem berggroßen Süden nach dem grauen Norden des Marischendichters Klaus Groth: In dessen „Heimweh“-Gedichten gibt es keine nordische Herbitte, keine dänische Verklöstertheit; tief hinein schauen ins Herz läßt er sich, wenn er sehnsüchtig ausruft:

„C wüßt ich doch den Weg zurück,  
Den lieben Weg zum Kinderland!  
O warum suchst du nach dem Glück  
Und lieh der Mutter Hand?“

Es sind dies die Leitworte zu einem der berühmtesten Brahms-Lieder; sie waren ja auch dem Liederdichter aus der Seele geschrieben. Eines Tages besuchte ein Freund den dreiunddreißigjährigen Meister. Brahms sah kummervoll am Klavier und spielte die unerschöpflich gedankenreichen Goldberg-Variationen seines vergötterten Vach. Dabei rannen ihm fortwährend die Tränen über die Wangen. „Meine Mutter ist gestorben!“ klang es den Freund aus, und schmerzlich weiter in sich hineinweinend, verlor er sich ganz in das ihm Trost gebende Töneabdruck des gewaltigen Johann Sebastian. Daß Brahms erst damals die Idee zu seinem „Deutschen Requiem“ gekommen sei, beruht nicht ganz auf Wahrheit. Er hatte die von ihm selbst aus der Bibel zusammengestellten Texte hierzu schon lange vorher im Kopfe herumgetragen und auch schon manchen Satz daraus in die Welt gebracht. Aber in der Trauerstimmung der nach dem Tode der Mutter verlebten Jahre ist dieses Ereignis entstanden, und bis in die Zeiten wird man Brahms' Sehnsuchtsdrang aus der tiefen, vollen Innigkeit heraushören, mit der er in dieser schmerzlichen Totenklage den Sopran wie einen seligen biblischen Worte singen läßt: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Die Frau, die von ihrer Verheiratung nichts wußte.

Eine Frau, die freudestrahlend zum Standesamt läuft, um sich mit dem Manne ihrer Wahl anbieten zu lassen, muß wohl aus allen Wolken fallen, wenn sie die Antwort erhält: „Was wollen Sie denn! Sie sind ja schon verheiratet.“ Dieses peinliche Abenteuer mußte kürzlich die brave Wittib Leonie Periffen geb. Kammenthaler aus Marfisch im Oberallgäu erleben. Vor vier Jahren hatte sie ihren Periffen dräßen in Altheim begraben, und nun hielt sie es an der Zeit, ihre Wittwenhaft raschestens zu beenden. Doch jetzt erklärte ihr dieser Standesbeamte, sie sei mit Ferno so Martenes aus Gourmies verheiratet und lebe mit ihrem Mann seit sieben Jahren in Saint-Denis bei Paris. Es kostete die Wittib Periffen viele Mühe, die Behörde davon zu überzeugen, daß hier etwas nicht stimmen könne. So ging sie tränenden Auges von dannen, und die Wittib Periffen legte sich mit der Sache, stützte zuerst einmal der Frau Martenes in Saint-Denis einen Besuch ab. Man war g.e.c.h an die richtige Adresse geraten, denn die Frau stand, daß sie gar nicht die geborene Kammenthaler sei, für die ihr Mann sie mehr als sieben Jahre lang gehalten hatte. So kam eine etwas abenteuerliche Geschichte ans Tageslicht. Zuerst stellte sich die Ehemannin mit ihren verschiedenen rüchigen Namen vor. Als geborene Strauß war sie zur Frau Kluppert und bald darauf zur Wittib geworden. In Frankfurt hatte sie unmittelbar nach dem Kriege die Belanin „alt des-Wassers Ganger gemacht. Das wollte sie mit in seine

Prima steuern. Doch weil sie keine Einreiseausweis erhielt, so drückte er vor den Vah seiner Schwester in die Hand und die lustige Witwe zog als Mathilde Ganger über die Grenze. Doch das Glück war nicht von langer Dauer; Frau Strauß-Kluppert-Ganger entzweite sich mit ihrem „Bruder“ und wollte wieder nach Deutschland zurückkehren. Ganger war ein guter Kerl. Er sah ein, daß seine Freundin mit dem Vah seiner Schwester nicht wieder über die Grenze gelassen wurde. Also fand er einen Ausweg: Er verschaffte sich irgendwo den Vah der Frau Periffen geb. Kammenthaler und schenkte ihn der Frau Periffen geb. Kammenthaler als Abschiedsgabe. Der edlen Frauenseele war es aber kann zu schwer gefallen, vom schönen Eise zu scheiden, weshalb sie in Straßburg blieb. Dort lernte sie als Heilerin in einem Biergarten den schneidigen Sergeanten Martenes kennen, und sobald der edle Franzose seine Dienstzeit erfüllt hatte, zog sie als seine Frau mit ihm nach Saint-Denis. Nun hat die Polizei das Idyll mit rüchichtsloser Hand zerstört, und die Tante Strauß-Kluppert-Ganger-Kammenthaler-Martenes steht in einer Straßburger Zelle ihrer Verurteilung entgegen. Die arme Wittib Periffen aber wartet noch immer darauf, daß sie auf dem Papier wieder von ihrem unbekannten Gatten Martenes getrennt wird, um mit gemilderter Verurteilung ihre zweite — den durchgehenden geratenen Altes zufolge dritte — Ehe endlich eingehen zu können.

Im a. M. in risten-Zel vereine g Verbande Juni 18 liegenden beschloffen Verbande forischen sammun. Touristen laden kon schluß er von Befi sammun die Schöf gelegten zum Vor a. M. ge auf 25 a bis 1891. Klub. D Beschaffu im Lou Verlehrs des Zon scharfarte Eine gan rungen n schaffen u wörter U ein geme dung Bl lehrsauf Führer u der Vogt bandgehe Gebirgbo 1910 der dem die befielt A Unter sel standes, l den sein gefährt. Vertreter in Altes G. Rottt und aufbe dem wüß ganze W trat ber schuf un nach gehr bis Sieb Abriattid gemeindl band- t Ueberrad schüler G Unterrun len und behnung nähme B Studentin weit best gröhweu Anagst konntent.



# Heimatschönheit - Heimatwandern

## Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine

Von Pfarrer i. R. Fr. Hermann Böcher, Dresden  
2. Vorsitzender des Reichsverbandes D. G. B. V.

Im März 1879 erließ der Taunus-Klub Frankfurt a. M. in der Probenummer einer „Allgem. Deutschen Touristen-Zeitung“ einen Aufruf an die deutschen Wandervereine zur Gründung eines „Allgem. Deutschen Touristen-Verbandes“. Dieser Aufruf fand Beachtung, und am 19. Juni 1880 traten Vertreter von hauptsächlich im Westen liegenden Wandervereinen in Frankfurt a. M. zusammen und beschloßen, die Vorarbeiten zur Begründung eines solchen Verbandes zu übernehmen. Man bildete einen provisorischen Zentralausschuß, der endlich zu einer Hauptversammlung zur Begründung des „Verbandes Deutscher Touristen-Vereine“ für den 14. Mai 1883 nach Fulda einladen konnte. 12 Vereine waren dort vertreten. Den Anschluß erklärten 15 Vereine. Es waren fast nur Verbände von Westdeutschland bis zum Thüringerwald, die sich zusammenschloßen. Erzgebirgsverein und Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz hatten zunächst abgelehnt. Die vorliegenden Satzungen wurden in Fulda angenommen und zum Vorstand auf drei Jahre der Taunusklub Frankfurt a. M. gewählt. Während dieser Zeit wuchs der Verband auf 25 angeschlossene Vereinigungen an. Die Zeitung blieb bis 1891, wo sie der Eiselerverein übernahm, beim Taunusklub. Die Arbeiten des Verbandes galten vor allem der Beschaffung einer wirksamen Zeitschrift, die man schließlich im „Tourist“ (Berlin, Wiedert) fand. Weiter förderte man Verkehrsvereinfachungen und trat kräftig für Einführung des Sentariffs und Erweiterung der Gültigkeit der Rückfahrkarten, sowie der Einrichtung von Sonntagsfahrten ein. Eine ganze Anzahl Kunstausstellungen für Reise- und Wanderer wurden für den Verband und die Einzelvereine geschaffen und Maßnahmen zur Empfehlung guter und preiswerter Unterkunftsstätten getroffen. Zum Ausweis diente ein gemeinsames Wanderzeichen, das bis 1931 in Anwendung blieb. Außerordentlich erfolgreich arbeitete der Verkehrs-Ausschuß, der auch eine Verbandsbücherei wichtiger Führer und Dokumente anlegte. Von 1894 an führte der Vogelländische Touristenverein (St. Blauen) die Verbandsgeschäfte. 1897 bis 1900 leitete der Sauerländische Gebirgsverein, 1901 bis 1905 der Vogesenklub, 1906 bis 1910 der Rhönklub den Verband. Der Erzgebirgsverein, dem die Führung 1911 bis 1915 übertragen worden war, befiel sie in der Kriegs- und Nachkriegszeit bis 1920. Unter seiner Leitung wurde eine Umgestaltung des Vorstandes, der nicht mehr an einen bestimmten Verein gebunden sein sollte, und die Erneuerung der Satzungen durchgeführt. Von großer Bedeutung war es gewesen, daß der Vertreter des Erzgebirgsvereins bei der Hauptversammlung in Altenahr (Eifel) 1908 den Antrag gestellt hatte, die von G. Rottler in Hohenelbe in Böhmen ins Leben gerufenen und außerordentlich anregend für die Erziehung zum Wandern wirkenden Studenten- und Schülerbergsport auf das ganze Verbandsgebiet auszudehnen. Mit großem Erfolge trat der dazu berufene Jugendwander- und Herbergs-Ausschuß unter Hrn. Böcher, Wöhring, in diese Arbeit ein, und nach zehn Jahren war ein Herbergsport von Burgund bis Siebenbürgen, von der Nord- und Ostsee bis an das Adriatische Meer geschaffen, das fast ohne staatliche und gemeinliche Unterstützung aus eigenen Mitteln der Verbands- und Wandervereine jährlich über 100 000 freie Ueberrichtungen und Verpflegungen an Mittel- und Hochschüler gewährte. Man erweiterte den Gedanken dieser Unterkunftsstätten, die meist während der Ferien in Schulen und guten Gaststätten untergebracht waren, durch Ausdehnung auf die Zeit außerhalb der Ferien und durch Aufnahme von Beurlaubten, z. B. auch von Schülerinnen und Studentinnen. Aus diesen Anfängen sind die zur Zeit so weit verbreiteten Jugendbergsportvereine entstanden, die mit weitgehenden Mitteln aus öffentlichen Quellen eine so große Anzahl eigener Herbergshäuser errichten und ausstatten konnten.

Ein weiterer Erfolg der Verbandsarbeit war die Herausgabe eines eigenartigen deutschen Wanderbuchs in zwei Teilen. Ferner wurden schon 1896 Schritte unternommen, um die Landschaft gegen Verunreinigung durch gewerbliche Anlagen und Anpflanzungen zu schützen. Den Vereinen wurde der Schutz wichtiger geschichtlicher und naturgeschichtlicher Denkmäler übertragen. Auf Grund der neuen Satzungen von 1920/21 wurde Oberstudienrat Professor Rißinger, Darmstadt, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Verbandstage waren seit Einführung des Erzgebirgsvereins zu Deutschen Wandertagen ausgestaltet worden, und der Verband nannte sich „Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, seit 1929 Reichsverband“. In Sachsen tagten noch zwei Wandertage: 1909 in Annaberg und 1925 in Schneeberg. Nachdem 1930 ein neuer Vorstand mit dem Sitz in Frankfurt a. M. und Rektor Jaspert als Vorsitzendem gewählt worden war, erneuerte man 1931 die Satzungen, die nun als Verbandszweck aufstellten: „Vertretung der gemeinsamen Belange der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, Förderung des Wanderns, auch des Jugendwanderns, im Sinne volkstümlicher Heimatkunde durch Pflege des Naturschutzes und ähnlicher Aufgaben.“ Der Verband eint zur Zeit 250 000 Mitglieder in 64 angeschlossenen Einzelverbänden und Vereinen mit 24 000 Ortsgruppen in ganz Deutschland. In Sachsen sind die vier großen Gebirgsvereine (Vogelnd, Erzgebirge, Sächsische Schweiz und Lausitz) mit 45 000 Vereinsangehörigen Mitglieder und haben sich zu einem Landesverband im Reichsverbande zusammengeschlossen. Die Arbeit des Verbandes hat sich erweitert und vertieft. Gegen 40 Vereine geben eigene Zeitschriften und Mitteilungsblätter heraus, von denen 34 unter den angeschlossenen Verbänden ausgetauscht werden. Viele Vereine haben eigene Bauten errichtet: 70 Unterkunftsstätten, 170 Unterkünder, 90 Lärme. 29 Vereine haben eigene Jugendgruppen; fast alle Vereinigungen unterstützen das Jugendwandern und die Jugendherbergen; 30 Vereine besitzen eigene Lichtbildereisen, die gegenseitig ausgetauscht werden und zum Teil sehr ansehnliche Wäckerlein. Der Verband richtete einen Austausch von Vortragsträgern ein. Von großer Bedeutung ist die von dem Landesverbande Sachsen ausgehende Bestrebung, den Mitgliedern aller angeschlossenen Vereine, auch den uns befreundeten Mitgliedern der süddeutschen Gebirgs- und Wandervereine in Böhmen, Ermäßigungen und Bergausflügen beim Besuch von Unterkunftsstätten, Lärmen, Sehenswürdigkeiten usw. gegen Vorweis einer Mitgliedskarte mit Reichsverbandsmarke zuteil werden zu lassen. 1932 sollen die drei großen gezeichneten Wanderwege: Ost-West (Saar-Schlesien) mit Durchquerung Sachsens und zwei Nord-Süd-Stränge, fertiggestellt werden. Die seit dem Vorjahre eingeführten Sternwanderungen sind für 1932 zu über 20 Wandertreffen ausgedehnt worden, bei denen der Gedanke: „Deutscher, wandere und erhole dich in deutschem Land!“ unter Hinweis auf Goethe als Wanderer den Mittelpunkt bilden soll. Noch vieles ist zu schaffen. Zahlreiche Eingaben an die Behörden um Verkehrsvereinfachungen, um Naturschutz (besonders gegen das Ueberhandnehmen der „Kellame“), um Schutz der von den Verbandsvereinen auf vielen tausend Kilometern ausgeführten Wegebezeichnung u. a. m., harren noch der Entscheidung. Es ist unbedingt zur seelischen und körperlichen Befundung unseres Volkes nötig, nicht nur einseitig unter Aufwendung riesiger Summen den im Grunde unbedeutendsten Sport zu unterstützen, sondern auch mit allen Kräften dafür einzutreten, das urdeutsche Wandern in deutscher Heimat zu pflegen und zu fördern. Und dazu will der Reichsverband helfen und bietet um tatkräftige Mitarbeit aller, denen die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt.

Raum war der Tag angebrochen, da eilte der Knappe froh zu seinem Herrn und verflüchtete ihm das große Glück. Der Siger stieg sogleich mit in den Sacht Hinauf, und das Silbererg leuchtete ihm entgegen. Jetzt erinnerte der Knappe an das Versprechen und sagte freudestrahlend: „Die Rot der Meinen ist nun beboben!“ Aber der Bergsteher stand schweigend da und überdachte, wieviel Reichtum er verdienen müsse, wenn er sein Versprechen halten wollte. Der Wägher war ihm auf einmal unbedeutend geworden, die Habsucht verdrängte sein Herz, und er beschloß, den glücklichen Hinder heimlich aus dem Wege zu schaffen. Bald darauf tönte ein lautes Angfgeschrei aus der Grube heraus.

Der Knappe sah das Tageslicht nie wieder; sein Weib und seine Kinder aber mußten nun betteln gehen, weil ihnen der Ernährer so plötzlich genommen war. Doch der Graulame und Habgierige fand die verdiente Strafe. Die Grube „Trau auf Gott“ blieb von Stund an verlassen; denn der Berggeist nahm wieder, was er so reichlich geboten. Der Grubenherr aber verfiel den höllischen Mächten. Sein vom Reue gequältes Herz wuchs und wuchs und ward zum riesengroßen Stein. Der liegt noch heute als „Meinernes Herz“ in den Fluten des Schwarzwassers.

**Nacht das Menschenherz zu Stein.**  
„Eidbruch und die Sucht nach Erz  
Raumt dem Bösen Wohnung ein,

**Frühlingsgarten.**  
Am Tisch der Spaten wieder hantieren  
Die braunen Schollen düstern. Rücken  
Umstangen jittersnd meinen Hand.  
Wird mir die erste Aussaat glücken?

Das Spatenwoll legt hat nach hantieren  
Auf meine neuen Erbsenbeere.  
Der Starnach flüchtet nutzlos hoch  
Aus seinem Diebesaltpolster.

Ein gelber Falter spanzelt schon  
Allein durch milde Sonnenstrahlen.  
Und selbst der alte Vater dort  
Freut sich zu diesen Vergnügen.  
Friedr. Roebia.

**Das Steinbeil.**  
Von Ludwig Häte.  
Ich bin nie Sammler gewesen. Doch habe ich mich ge-  
freut, als mir der angehende Berggeschichtsforscher der kleinen  
norddeutschen Heidestadt das Steinbeil schenkte, das nun auf  
meinem Tisch liegt, wo es sich neben einer etruskischen  
Kanne, die mir ein Freund aus Italien mitbrachte, seitdem  
genau ausmacht.

Es besteht aus gelbem Feuerstein, ist an der Schneide  
noch scharf und hat eine Reihe tiefer Einbuchtungen, Ab-  
sprünge und Risse. Die Katalognummer ist mit Tusche an  
der Seite aufgetragen.

Das Steinbeil liegt mir keine Ruhe. Bald sehe ich es  
in der Faust eines Borzeimendchen, der Rammst und  
Riesenhirsch nachstellt. Bald spielt sein wilder Junge damit,  
es immer wieder einem bezeichneten Ziel zumerkend.  
Donnernde Dürststürme rollen über sein Geschlecht im  
Meer verstaubt eine Zeit, neue Menschheit steht auf. Kriegs-  
drang aber das in die Erde gesunkene Beil neben dem lange  
vermochten Beil seines Besitzers; aber tausend Frühlings-  
brechen mit feuchter Wärme und bebendem Wurzelknosp aus  
dem schwarzen Boden, Wälder und Heiden; Moore und Keder  
wachsen. Ein geschlagener Römerzeit verdrängt seinen letzten  
Gold, heßhungrige Wölfe heulen, Lillis Soldaten fluchen,  
ein Siebler hebt den festsamen Fund aus Sicht, ein Sammler  
reißt ihn in seine Behälter ein, nun liegt er auf meinem  
Tisch neben der Lampe aus Strassen.

Aber das alles ist es nicht, was mir das geschliffene  
Steil so wertvoll macht. Sondern der Morgen, an dem ich  
es erpung, Mitend in freier Vorfrühlingsstille, mit fer-  
nem, weichem Blütenblau der Wolken, scharfem Wind von  
der See her und dem ruhigen befreiten Kiem der kühnen,  
tobendsten Scholle.

Von Oberitalien kam ich, sonnenumbobert, wangebrust-  
erfüllt, die Sobgefänge reifer Mittelmeerweisheit auf den  
Sibben. Unlustig war ich zurückgekehrt zu Sorge und Be-  
drückung, Angst und Rot. Da padten mich die aufgerissenen  
Furchen der Herkunft wieder an, treu, fest und beständig, und  
ich sank in das vertraute Heidekraut und den troden kühlern-  
den vorjährigen Ginsten. Und in den Lüften dröhnten die  
bronzenen Surenhörner kräftiger, müßlich verlorenen Zeit  
meines Volkes.

Die kleine Lampe schwoig: Starb und freudig aber fun-  
kelte das gelbe Geflein und breitete um die tollantische Fülle  
Dantes die fragenden Jauberprüche trotzig aufbegehrender  
Künen.

**Müßiggänge Goldminen im Transvaal entdeckt.**  
In nächster Nähe der bekannten Premier-Diamant-  
Grube bei Kimberley wurde kürzlich von dem sich in Süd-  
afrika auf dem Gebiet des vorgezeichneten Bergbaus höch-  
sten Ansehens erfreuenden Gelehrten L. J. Crawford ein  
Goldbergwerk entdeckt, dessen Alter auf mindestens drei  
Jahrtausende geschätzt wird und nach Ansicht des Genannten  
auf die alten Phönizier zurückzuführen ist. Dadurch gewinnt  
die Entdeckung große geschichtliche Bedeutung, hatte man doch  
die frühesten bisher in Afrika aufgefundenen Siedelung jenes  
Volkes vor sich, auf das nach Ansicht bekannter Sach-  
verständiger unter anderem die berühmten Simbabwe-Stümen  
zurückgeführt werden. Indessen wird diese Ansicht auch be-  
stritten, denn andere Gelehrte wollen in diesen Ruinen die  
Reste von Bauwerken einer kulturell sehr weit vorgeschrit-  
tenen mittelalterlichen Bantu-Rasse sehen. Vielleicht trägt  
das jetzt entdeckte Goldbergwerk bei Kimberley dazu bei,  
diesen interessanten Streit der Gelehrten endlich zu schlichten.  
— Die Grube muß von beträchtlicher Ausdehnung gewesen  
sein, denn Crawford schätzt die Zahl der in ihr beschäftigten  
Arbeiter, wohl ausnahmslos Slaven, auf nicht weniger als  
50 000.

### Erzgebirgische Sagen

Im Berg von Erbes Strauch, Leipzig, bei Walter  
Lasse bereits in dritter und bedeutend vermehrter  
Ausgabe ein Märchen erscheinen lassen, das eine dante  
Fülle von „Sagen aus dem Schwarzwaldegebiet“ und  
anderen Wägen des Erzgebirges enthält, aus dem  
wir nachstehend zwei Proben bringen:

#### Der Schön-Jungfern-Grund bei Oberwiesenthal

Am Fichtenberg giebt sich nach Osten hin ein tiefer  
Einschnitt, der Schön-Jungfern-Grund genannt. Viele  
Meier hier liegt dort im Winter der Schnee, und im  
Spätsommer, wenn Feld, Wiese und Wald längst ihr  
grünes Kleid tragen, zeigt er noch lange schmutzige  
weiße Reste.

Die Sonne kann den Schnee schwer schmelzen,  
und herabrieselnde Wasser schaffen nur den tiefstiegen-  
den Fort. Die Sage erzählt's uns anders!

Vor langen Zeiten stand hier ein schönes Schloß,  
darin wohnten wunderhübsche Burggräulein. Aber da  
kamen böse Raubritter. Sie geröteten das Schloß und  
ermordeten die lieblichen Jungfrauen. Die leben aber  
noch, wohnen im Innern des Berges und bleiben im  
Erwähnung ihre Leidnisse.

Zwei schöne Jungfern haben sich oftmals bei  
Vormund in dem Grunde schen. Sie sind Schwestern;

die eine spielt Baute, die andere windet einen Kranz.  
Wer sie find, weiß niemand.

Der Jungfergrund ist der Wetterchrophet für die  
Wiesenthaler. Ist der Himmel über ihm hell, dann  
wird gewiß schönes Wetter, ob's auch sonst überall  
trübe ausbleibt. Ist er voll Nebel, dann sagen die  
Beute: „Die Jungfern trocknen ihre Wäsche!“ Und  
dann folgt kalte und nasse Witterung.

#### Das Meinerne Herz im Schwarzwalde

Im Schwarzwalde gab es einst eine Besse,  
die hieß „Trau auf Gott“. Ihr Wägher verbrach  
einmal seinen Knappen: „Wer zuerst eine reiche Sil-  
berader findet und anhaut, erhält die Hälfte der Aus-  
beute.“ Sofort ging alles mit doppeltem Eifer an  
die Arbeit. Aber manche Schicht wurde verfahren, und  
doch zeigte sich nur immer taubes Gestein. Da ver-  
ließ endlich die Hoffnung die fleißigen Knappen; Unmut  
griff in ihrem Herzen Platz. Schließlich war nur noch  
einer, der in der Grube fortarbeitete. Der aber gönnte  
sich kaum die nötige Ruhe, ja er verfuhr sogar in den  
Nachtstunden seine Schicht. Sein Fleisch wurde gar bald  
belohnt. Einmal um Mitternacht fand er beklam-  
merten Herzens ein Gebet zum Himmel. Da erschien  
ihm im hellen Dichte der Berggeist und zeigte ihm  
einen reichen Gang, aus dem bald das feine Erz  
kam.





